

gefährlich

... trotzdem sollte... wie es sich zu... seine Kleider... n. Das Wichtigste... zuzurennen, sonde... r auf der Erde zu wä... helleicht vor... d... rper zu werfen... em Kind so früh... numterricht! Schw... et, der nicht nur d... jugendlichen Körp... i günstig beeinfl... schon Unzählige... hat. - Einen Sonne... man am besten dur... ndung von Oel ob... ; man sich der Son... aber einmal aufge... s in leichten Fällen... der Puder aufzutra... len, falls Fieber hin... an den Patienten... m viel Flüssigkeit... t geben und baldm... t rufen. Besonders... Zeit bei der ärztli... ; Sonnenbrandes en... bewährt, die zu... iserung führt. In... ommt es zu... ng und zu einem A... mit Blasen bedeck...

... besondere Hundebiss... Wunde unter flie... pft sie mit einem M... schprozente Jod... einen sterilen Verb... so schnell wie mög... - Haben sich nach... Hasen an den Fü... len diese vorsichti... eife gereinigt und... nsel. Ist die Blase kl... mit Hansaplaststre... dagegen groß und... e an der Seite mit... me ausgeflühten N... r flüssiger Inhalt... d dann, ohne die Blase... ren, stiel verbunden... und Schwellungen... sichen auf, so muß m... urzt gehen.

... Sturz vom Rad... st verschmutzten... den der Haut gel... rt man die Umgeb... Wasser und Seife, o... nde selbst zu berü... allen Verband auf... dletzen sofort zum... de stärker, so genü... and etwas fester... ft dagegen das Blut... Wunde heraus, so m... anhalt der Verletz... legen, der solange z... n muß, bis die Blut... bt ein Kind nach ein... z bewußlos liegen... es nur mit Mantel... e sofort den Arzt... it, ob und wie die K... n darf. So wenig Be... lich ist in solchen Fä... t!

... sich um eine schwe... des Sprunggelenkes... Bruch des Beines... muß das verletzte G... iggestellt werden. M... ahler so schonend... reiten Binden auf ein... oder nimmt zur S... erasmus ein länglic... arken Kantonen und... sport zum Arzt für... gstellung des verletz...

... zger Bub wird sich d... Vorsicht seine Ferie... sen wollen. Wenn die... er stehen, ihre Kinder... en, so werden sie... dankbar sein!

onenwasser

... Ameisensäure heißt... no Liter verkauft w... ue gibt es Schwefel... ndes Wasser eine Te... 0 bis 80 Grad Celsius... i ist der Uferschlamm... werden muß, bevor... egen verwendet wird... let sich am Anfang... es gibt nur hölzern... d einfache Unterkun... 1. Aber immer mehr... en aus Chile und An... der reinen Ammendü... den, in den warmen... 1, das Heilwasser zu... Reit- oder Klettersp...

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstr. 58 u. Malmesyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 1,75Fr.

Nummer 89

St. Vith, Donnerstag, 7. August 1968

4. Jahrgang

Chruschtschow verlangt Sondersitzung der UNO-Vollversammlung

Keine Gipfelkonferenz im Sicherheitsrat

MOSKAU. Die westliche Welt erwartete seit vergangenen Donnerstag die Antwort Chruschtschows auf die letzten Vorschläge der „Drei“ bezüglich einer Spitzenkonferenz im Rahmen des Sicherheitsrates. Ein gewisses Enttäuschen wurde dadurch hervorgerufen, dass Chruschtschow nicht sofort geantwortet hatte, wie er es bisher immer getan hatte. Die Erklärung kam, als am Sonntag bekannt gegeben wurde, dass Chruschtschow sich drei Tage in Peking aufgehalten hatte. Sofort schlossen die westlichen Beobachter auf eine Versteifung der sowjetischen Haltung und sie behielten recht, denn 48 Stunden später gab Chruschtschow seine Antwort

auf die letzten westlichen Vorschläge bekannt.

Die pessimistischsten Voraussagen betätigten sich, denn Chruschtschow lehnte den Sicherheitsrat ab, da dort auch Formosa sitzt und er „von den USA bezogenen Ländern gebildet wird.“ Es sei Unsinn, das kommunistische China bei einer Gipfelkonferenz zu ignorieren. Und so verlangte Chruschtschow, die Probleme des Nahen Ostens sollen von einer Vollversammlung der UNO geprüft werden.

In Washington ist man der Ansicht, es bestehe wenig Hoffnung auf das Zustandekommen einer Gipfelkonferenz nachdem die Sowjetunion plötzlich ihre Haltung geändert hat.

Vorübergehender Waffenstillstand auf Zypern

NIKOSIA. Von der EOKA, der Untergrundbewegung Zyperns, wurde eine Unterbrechung aller Terrorhandlungen gegen die Engländer und die türkische Minderheit der Insel bekanntgegeben.

Diese Nachricht, die in Nikosia ausgegeben wurden, die Flugblätter tragen die Unterschrift von Digenis, des Chefs der griechischen Untergrundbewegung Zyperns.

„Wenn die Briten und Türken uns weiter provozieren, wenden wir nach dem 10. August wieder in Aktion treten“, heißt es jedoch.

Zwei türkisch-zypriotische Hilfspolizisten wurden in Larnaca am Süden Zyperns niedergeschossen.

Ein griechisch-zypriotisches Ehepaar (der Mann war 80, die Frau 75 Jahre alt) wurde in der Nähe eines türkischen Dorfes im Westen von Zypern mit durchschnittenen Kehlen aufgefunden.

Die Nachricht von der Waffenstillstandsordnung hat sich auf Zypern umso rascher verbreitet, als sie vom Rundfunk unter dem Zeitungen aufgegeben wurden, denen gewöhnlich unterlegt ist. Flugblätter der EOKA wiederzugeben.

Ein griechischer Sprecher gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Waffenstillstand nicht von den Türken gebrochen würde, denn sonst würde die griechische Regierung nur übrig bleiben, die UNO und die Nato darauf hinzuweisen, daß das Angebot der EOKA

die Aera der Gewaltanwendung zu beenden auf der Gegenseite unbeantwortet blieb.

Ein türkischer Sprecher erklärte, wenn Grivas aufrichtig wäre, müßte er das Land verlassen und die EOKA auflösen. Ein derartiger Entschluß würde Zypern wieder den Frieden bringen, denn die Türken hätten nie die Griechen provoziert oder angegriffen.

Gouverneur Sir Hugh Foot hat eine Konferenz einberufen, um mit ihr den Wortlaut der EOKA-Flugblätter eingehend zu prüfen.

Die Waffenruhe wurde von der EOKA in einem Augenblick angeordnet, in dem der Terrorismus auf Zypern seinen Höhepunkt erreicht hatte. 148 Menschen wurden in der Tat während der letzten sieben Wochen auf Zypern ermordet.

Ein britischer Oberst war im Larnacasol durch Revolverkugeln getötet worden, als er in den Garten seines Hauses arbeitete. Im türkischen Viertel von Nikosia wurden von Unbekannten ein Grieche getötet und ein anderer verwundet. In dem im Norden Zyperns gelegenen Dorf Templos wurden zwei Türken von bewaffneten Männern leicht verletzt, die in der Nähe des Friedhofs aus einem Hinterhalt auf sie schossen. Bei Nikosia wurde ein von einem Griechen gesteuertes Wagen durch Explosion einer Straßensmine beschädigt. Der Fahrer blieb unverletzt.

Sind dies die letzten Altentate?

Nassers U-Bootflotte

KAIRO. Man kann Oberst Camal Abdul Nasser manchenlei vorwerfen, doch bestimmt nicht das Eine: daß er im militärischen Fragen ein Laie sei. Umsomehr überrascht es, daß Nasser soviel Wert auf die rasche und kostspielige Vergrößerung seiner Kriegsmarine legt. Sachverständige betrachten Nassers kostspieliges Hobby als Verschwendung von Geld und Arbeitskraft. Im April 1958 verfügte Nasser über 10-U-Boote, davon waren nur 6 seegängig, die restlichen 4 Zwerg-U-Boote. Die Ueberwasserstreitkräfte umfassen 5 Zerstörer, 4 Fregatten und Korvetten, 14 Minenräumboote und 28 Torpedoboote, sämtlich in Ägypten stationiert, während 3 Kanonenboote, 10 Torpedoboote und 2 Minenräumboote in Syrien liegen.

Die ägyptische Handelsmarine belief sich am 1. Januar 1958 - drei syrische Frachtschiffe nicht eingerechnet - auf 32 Frachter und Küstenschiffe, sowie 3 Passagier- und Frachtschiffe (insgesamt 121000 BRT), mit 300 Offizieren und 1300 Mann Besatzung. Während die Seeleute fast ausschließlich Ägypter sind, ist von den Offizieren nur etwa die Hälfte ägyptischer Nationalität. Wohl

sind die leitenden Posten der Handelsmarine fast durchweg mit Ägyptern besetzt, aber beim technischen und Ingeniepersonal macht ihr Anteil nur rund ein Drittel aus.

Nun hat Nasser 1954 durch Gesetz angeordnet, daß an Bord der Handelschiffe jeweils zwei Kadetten auf Kosten der Reederei auszubilden sind, wenn es sich um Schiffe zwischen 500 u. 1000 Tonnen handelt, und vier Kadetten bei Schiffen von 1000 bis 2000 Tonnen, 12 Kadetten sogar bei Schiffen über 10.000 Tonnen, aber erst kürzlich haben die Schiffseigentümer darüber Klage geführt, daß sich die Kadetten, die man ihnen aufgestallt hat, besser zu Verkaufsmaschinen als zu Schiffsoffizieren eignen! Obwohl die Prüfungsbedingungen für die Kadetten stark erleichtert worden sind, haben bisher so viele im Examen versagt, daß man den Schiffseigentümern vorgeworfen hat, sie schenkten den Auszubildenden der Kadetten nicht genügend Aufmerksamkeit. Die Schuld trifft jedoch nicht die Reederei, da die meisten Kadetten nicht mehr oder weniger Erfolg zur Ausbildung auf die Kadetten-

schiffe von Ras el-Mun in Alexandria geschickt werden.

Der Mangel an geschultem Personal wird durch die geplante Erweiterung der ägyptischen U-Bootflotte noch fühlbarer werden. Die Kosten für Unterhaltung und Schulung, Kasernen, U-Bootfunker usw. werden für die erwähnten zehn U-Boote auf jährlich 12 Millionen Dollar angesetzt, und für diese Geldverschwendung gibt es nur eine Erklärung: die Sowjetunion verkauft Nassers U-Boote zu äußerst günstigen Bedingungen und übernimmt auch einen Teil der Schulungskosten für die Mannschaften, die auf dem Flottenstützpunkt Gydnia (vormals Gdynia) ausgebildet werden. Denn das paßt trefflich in die sowjetische Flottenstrategie, daß im östlichen Mittelmeer verfügt werden

kann, die zusammen mit den 20-U-Booten, die im Albanien stationiert sind, u. etwa einem weiteren Dutzend sowjetischen U-Booten, die ständig im Mittelmeer kreuzen, immerhin eine ansehnliche Streitmacht bilden, die wohl in der Lage wäre, im Kriegsfall sofort die westlichen Lebenslinien im Mittelmeer zu lähmen. Und damit lassen sich auch die umfangreichen Investitionen der Sowjetunion für drei U-Bootstützpunkte in Abukh, wenige Kilometer östlich Alexandriens, in Mena el-Achmad nahe Latakia im Syrien und in Ras el-Katib im Jemen erklären, denn im Fall eines bewaffneten Konfliktes würden sowohl diese Flottenstützpunkte als auch die im Mittelmeer verfügbaren U-Boote sofort von der Sowjetmarine übernommen werden.

Lähmende Ruhe in Amman

Jordanien von jedem Nachschub abgeschnitten - Amerikanische Experten prüfen den Ausbau des Hafens von Akaba

AMMAN. Die Jordanische Hauptstadt Amman, die noch vom Lärm der niederfliegenden amerikanischen und britischen Transportflugzeuge erfüllt war, ist merkwürdig ruhig geworden. Auf dem Flughafen von Amman, den das letzte Verkehrsflugzeug am 21. Juli verließ und wo am Sonntagvormittag das letzte Militärflugzeug startete, warteten in der Nacht von Sonntag auf Montag 2000 von ihrem Stützpunkt Zypern abgeschnittene britische Fallschirmspringer sogar vergebens auf Sanitätsflugzeuge, das ihnen Medikamente bringen und Kranke abholen sollte. Die RAF ist in Amman nur noch durch sechs „Hawker Hunters“ vertreten, für die der Treibstoff zu fehlen droht.

Hafen von Akaba wird ausgebaut

Von amerikanischen wie britischer Seite verlautet, daß die Luftbrücke am Montag wieder funktionieren würde, doch der Montag verging, ohne daß auch nur ein Flugzeug am Horizont von Amman auftauchte. Die Hoffnung auf die rasche Wiederaufnahme des über Israel führenden Flugverkehrs schwand

so immer stärker und zerbrach fast völlig als das Eintreffen von vier amerikanischen Sachverständigen bekannt wurde, die den Auftrag haben, den Ausbau des Hafens Akaba und die Verlagerung der von Amman nur bis 80 km vor dem egyptischen jordanischen Grenzposten zu prüfen.

Schließung der syrischen Grenze

Auf Grund der angekündigten Schließung der syrischen Grenze wird erwartet, daß binnen kurzem auch der Luftverkehr zwischen Beirut und dem jordanischen Teil von Jerusalem, eingestellt werden muß. Auf diesem Weg waren bisher noch Reisende und Post nach Jordanien gekommen.

Von heute ab wird wahrscheinlich der einzige von Jordanien nach dem Abendland führende benutzbare Weg durch den Golf von Akaba, durch das Rote Meer und den Suezkanal führen. Die jordanische Regierung kündigte desweiteren die Bewirtschaftung von Benzin, Dieseltreibstoff und Erdöl ab heute an.

Irak wird Erdölrevision fordern

Bagdad beseitigt Forderungen für günstigere Ausbeutungsbedingungen vor

LONDON. Nachdem das neue irakische Regime von der Mehrheit der Westmächte anerkannt ist, erwarten die Kreise der internationalen Erdölwirtschaft in London, die irakische Regierung werde bereits im Kinne die Forderung auf Revision der getroffenen Abkommen über die Ausbeutung der irakischen Ölvorkommen stellen. Eine solche Forderung stünde durchaus im Einklang mit dem im Jahr 1961 getroffenen Vereinbarungen, die besagen, daß Irak das Recht auf Revision habe, wenn seine Nachbarländer günstigere Ausbeutungsbedingungen erhalten. Das ist bereits der Fall. Man rechnet auch damit, daß die neue Regierung Iraks das in der Verfassung festgelegte Recht auf Verstaatlichung der Bodenschätze verwirklichen werde. Allerdings

rechnet man mit der Enteignung der ausländischen Besitzer erst, nachdem diesen eine gerechte Entschädigung zugesichert ist.

Sicherlich wird das irakische Verlangen von den Abkommen beeinflusst werden, die in der Zwischenzeit mit Saudiarabien, Kuwait und Iran abgeschlossen wurden. Man hegt allerdings in den Londoner Kreisen die Befürchtung, die neue Bagdader Regierung könnte Forderungen stellen, die über die Zugeständnisse hinausgehen, die den genannten Ländern in den neuen Verträgen gewährt wurden. Von irakischer Seite wird bereits der Boden bereitet.

Nur 6 Monate Haft für »Deserteur aus Liebe«

VERDUN. Der am Freitag von einem amerikanischen Kriegsgericht im Verdun wegen Desertion zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilte ehemalige amerikanische Soldat Wayne Powells, wird wahrscheinlich nach Verbüßung des zwanzigsten Teils dieser Strafe zu seinen fünf Kindern in das französische Dorf Mont d'Origny zurückkehren und deren Mutter heiraten können, bei der er seit seiner Desertion im Jahre 1944 versteckt lebte.

Der amerikanische Brigadegeneral Robert J. Fleming, der Leiter der „Advance Section“, erklärte nach Prüfung der Akten des „Deserteurs der Liebe“, daß die vom Kriegsgericht verhängte Zuchthausstrafe wohl auf sechs Monate herabgesetzt werden dürfte. Das Urteil liege jetzt dem obersten Armeerichter zur Revision vor. Bis zur endgültigen Entscheidung werde Wayne Powell im Gefängnis bleiben.

Über 14000 US-Soldaten im Libanon

BEIRUT. Am Dienstag kamen weitere 1.000 amerikanische Soldaten mit dem Truppentransporter „Geigen“ im Libanon an. Ein Sprecher der amerikanischen Marine erklärte, diese Ankunft stelle den Schlüsselpunkt der Verstärkungsoperationen des Brückenkopfes dar. Er sagte jedoch, es sei durchaus möglich, daß von Zeit zu Zeit weitere kleinere Einheiten nach dem Libanon gebracht würden.

Die vorhegigen Transportschiffe hatten zwei Pionierbataillone und ein komplettes Panzerbataillon mit 72 Panzerfahrzeugen eingeschifft, sowie mehrere Hundert Fahrzeuge aller Arten.

Die Gesamtstärke des amerikanischen Brückenkopfes beläuft sich nunmehr auf 14.300 Mann.

Eyskens berät mit Parteipräsidenten

BRÜSSEL. Ersterminister Gaston Eyskens hat am Dienstag nachmittags eine Zusammenkunft mit dem sozialistischen Parteichef Buset und dem CSP-Präsidenten Lefèvre gehabt. Am Mittwoch morgen fand eine weitere Besprechung des Premierministers mit den Präsidenten der drei traditionellen Parteien statt.

Der sozialistische Parteipräsident Buset erklärte, er wende noch diese Woche, ehe er in Ferien fährt, den Vorstand seiner Partei einberufen, um über die Entwicklung der Bemühungen zur Empolitisierung der Schulfrage zu berichten und eventuell Stellung zu nehmen.

Am Mittwoch wurde über die Teilnahme der drei Parteipräsidenten an der Schulkommission verhandelt. Ersterminister Eyskens erklärte, diese Kommission werde sobald wie möglich in Funktion treten.

Der liberale Parteivorstand hatte am Montag nachmittags eine Zusammenkunft, auf der ebenfalls die Schulkommission und die Minuzusatzung des Parteipräsidenten besprochen wurde.

Rundfunkrede des neuen libanesischen Staatspräsidenten

In einer Radiosprache forderte der neugewählte libanesischen Staatspräsident General Schehab seine Landsleute auf, mit allen Kräften an der Wiedererlangung der nationalen Einheit mitzuarbeiten. Die Wiedererlangung der nationalen Einheit wäre notwendig, um den Ruf des Libanon und den Wohlstand des libanesischen Volkes zu gewährleisten, sowie die nationalen Ziele zu erreichen, zu denen in erster Linie der Rückzug der ausländischen Truppen vom nationalen Boden gehöre.

Berufungsprozeß gegen belgischen Konsul in Beirut

BEIRUT. Der Revisionsprozeß gegen den belgischen Konsul in Damaskus Louis de San, wurde vor dem Militärgericht in Beirut begonnen. De San war wegen Waffenschmuggels für die libanesischen Aufständischen in erster Instanz zum Tode verurteilt worden. Das Urteil wurde jedoch aufgehoben. Das Urteil erfolgte am Dienstag. De San wurde mit 20 Jahren Gefängnis bestraft.

Drusenangriff gegen libanesisches Dorf

BEIRUT. Von den Anhängern des aufständischen libanesischen Drusenchiefs Kamal Djuumblatt wurde ein Angriff mit Mörsern gegen die Ortschaft Chouf durchgeführt. Fünfzehn Häuser zerstört, dabei in Brand.

Der Angriff war gegen die Anhänger des Abgeordneten Majid Maghab, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der Region, die auf Seiten der legalen Regierung stehen, gerichtet.

Im Juli 3100 Aufständische außer Gefecht gesetzt

ALGER. Im Zuge der Rebellenbekämpfung im Algerien wurden im Laufe des Monats Juli rund 3100 Aufständische außer Gefecht gesetzt. 183 Mann liefen zu dem französischen Truppen über. 1340 Waffen, darunter 574 Militärwaffen, wurden beschlagnahmt, teilte ein Sprecher Generalis Sadjans auf einer Pressekonferenz mit.

Die Aufständischen verloren in der vergangenen Woche 845 Mann, 700 wurden getötet und 138 gefangen genommen.

Spurelemente und Atomstrahlen in der Landwirtschaftsforschung

WASHINGTON. Die Forschung mit sogenannten Spurelementen oder Radioisotopen führt fast laufend zur Entdeckung neuer Möglichkeiten und Methoden auf landwirtschaftlichem Gebiet.

Radioisotope sind gewöhnliche, durch Atomstrahlung künstlich radioaktiv gemachte Atome, die durch diese Behandlung einen Strahlungseffekt erlangen, der von Gegeizählern kontinuierlich registriert werden kann. Wenn sich Radioisotope nun durch Pflanzen oder Tiere bewegen, "signalisieren" sie kraft ihres Strahlungseffektes fortlaufend die Position, die sie gerade einnehmen. Die Spur ihrer Bewegung läßt sich einwandfrei verfolgen, weshalb sie auch Spurelemente genannt werden.

Indem sie die Spurelemente in Pflanzen verfolgen, konnten die Wissenschaftler zum Beispiel die besten Düngemittel und -methoden zur Erzielung des günstigsten Ertrages ermitteln. Ferner lernten sie auf diese Weise nicht wenige neue Tatsachen über das Leben der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten sowie andere landwirtschaftliche Gegenstände kennen, die mit den herkömmlichen Mitteln der Forschung nicht nachzuweisen waren.

Ein typisches Beispiel für die Bedeutung der sogenannten Spurelementenverfahrens ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes über die Verwendung von Düngemitteln bei Tabakpflanzen.

Vor Abschluß des Projektes war es bei den Farmern in den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten allgemein üblich gewesen, die Tabakpflanzen während der Zeit ihres Wachstums reichlich mit Phosphat zu düngen. Erst mit Hilfe von Spurelementen konnte man feststellen, daß die Tabakpflanzen gestreute Phosphat nicht aufzunehmen vermögen. Die Tabakpflanzen verwenden als Ergebnis dieser neuen Erkenntnis nunmehr ohne Schaden weniger Düngemittel, was für sie eine wesentliche Kostenersparnis bedeutet.

Andere mit Hilfe des Spurelementenverfahrens durchgeführte Untersuchungen haben ergeben, daß bereits kleine Mengen von Mineralien - viel kleinere Mengen, als man früher angenommen hatte - das Wachstum der Pflanzen erheblich beeinflussen. Beispielsweise können Pflanzen ohne Anwesenheit von winzigen Mengen Mo-

lybdän - anzen zur Erkrankung der Tiere führt, die diese Pflanzen als Futter erhalten. Mit Hilfe der radioaktiv markierten Substanz konnte jetzt einwandfrei festgestellt werden, wieviel Molybdän für ein gesundes Wachstum der Pflanzen erforderlich ist.

Ein weiteres Experiment mit Radioisotopen hat endgültig die Frage geklärt, warum manche Insekten dem Insektenvertilgungsmittel „DTT“ widerstehen. Die Insekten hatten die Fähigkeit, DTT in nicht-toxische Elemente aufzuspalten, die ihnen nicht anzuhaften vermochten. Durch Zusatz neuer Bestandteile ist DDT in der Zwischenzeit soweit verbessert worden, daß es jetzt auch im bisher hoffnungslosen Fällen mit Erfolg angewandt werden kann.

Auch bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten spielt das Atom neuerdings eine große Rolle. Eine der schlimmsten Krankheiten ist der Schwarzrost bei Getreide. Die Wissenschaftler des „Brookhaven National Laboratory“ haben in diesem Zusammenhang festgestellt, daß jede weitere Generation Hafersaat, die man mit Atomstrahlen behandelt, widerstandsfähiger gegen Schwarzrost wird.

Die vielleicht wichtigste Anwendung der Erkenntnisse der Atomwissenschaft ist jedoch auf dem Gebiet der Pflanzen- und Tierzucht zu stellen. Günstige Mutationen - also Abweichungen von der Norm, die zur Ertrags-

steigerung oder größeren Widerstandsfähigkeit führen - sind normalerweise außerordentlich selten. Man hat andererseits aber durch Experimente nachgewiesen, daß unter Einwirkung von Atomenergie Mutationen künstlich hervorgerufen und die Mutationsrate erheblich gesteigert werden kann.

Im Brookhaven National Laboratory ist es beispielsweise gelungen, die Mutationsrate um das 1700fache zu steigern, und es besteht nunmehr Hoffnung auf Entwicklung einer neuen hybriden Maispflanze, bei der - obwohl sie kleiner ist als die heute bekannten Pflanzen - das Verhältnis des Kolbens zum Schaft günstiger sein wird als bisher.

Die Forschungen mit Spurelementen haben nicht zuletzt auch zur Sammlung von Erfahrungen darüber beigetragen, wie eine Pflanze aus Luft und Wasser unter Einwirkung von Sonnenlicht lebendes Gewebe hervorbringt. Einige Phasen dieses Vorgangs der Photosynthese konnten bereits festgehalten werden.

Kürzlich hat der Vorsitzende eines amerikanischen Atomforschungsausschusses die Überzeugung geäußert, es liege auf Grund der Ergebnisse dieser Forschungen „durchaus im Bereich der Möglichkeiten, daß die Zeit kommt wo man nicht mehr von Pflanzen abhängig ist, um kraftvolle und seltene Nahrungsmittel zu produzieren.“

Kampf gegen den „Revisionismus“ geht weiter

Der Umsturz im Irak und die darauf folgende britisch-amerikanische Schutzaktion in Jordanien und Libanon haben die Empörung der freien Welt über das Blutgericht an Imre Nagy und seinen Mitkämpfern allzu schnell zu überbieten vermocht. Dem sowjetischen Diktator mußte - wenn er nicht gar den Zeitpunkt des Schlags gegen König Faisal festzusetzen half - der Anlaß äußerst gelegen kommen, durch eine aufs höchste gesteigerte Propagandaoffensive die Aufmerksamkeit von seinen innern Schwierigkeiten und von den blutigen Mitteln, mit denen er ihnen begegnet, abzulenken. Während Chruschtschows mit vollem Segel auf den Wogen einer künstlichen Dramatisierung der Kriegsgefahr der Gipfel-

konferenz zusteuert, die nicht nur der sowjetischen Expansion im Mittleren Osten den Weg bereiten, sondern vor allem auch seine persönliche Machtstellung im Sowjetreich durch einen spektakulären außenpolitischen Erfolg befestigen soll, geht im Innern dieses Reichs der Kampf gegen den sogenannten „Revisionismus“ und gegen jede Regung des Widerspruchs bei den unterdrückten Völkern Rußlands und der Satellitenstaaten weiter.

Wenn heute die Welt gebannt auf den Gefahrenherd zwischen Mittelmeer und Indischen Ozean blickt und die Massenpublikationsorgane sich für die Riesenshow des Treffens „auf höchster Ebene“ rüsten, die Chruschtschows zum Illustrieren- und Fernsehstar Nr. 1 zu machen verspricht, ist es unerlässlich, immer wieder auf die Vorgänge hinter dem Eisenm Vorhang hinzuweisen. Die Öffentlichkeit der freien Welt, deren Schwanken und Zweifel die Konferenz unvermeidlich machen, muß sich bewußt werden, mit wem die Führer des Westens an einem Tisch zu sitzen gezwungen sind.

Der Terror Chruschtschows richtet sich zunächst vor allem gegen das ungarische Volk, das in dem verzweifelten Aufstand vom Oktober 1956 seinem Willen, aus dem sowjetischen Keiser zu entkommen, den beredtesten Ausdruck gegeben hatte und sich heute mit der systematischen Dezimierung, ja der Ausrottung seiner besten Kräfte bedroht sieht. Ungarn trägt dieses Schicksal stellvertretend für die übrigen unterdrückten Völker das Exempel, das der Diktator an Imre Nagy zu statuieren gedachte, gilt dem polnischen Kommunistenführer Gomulka als Warnsignal und was den ungarischen Intellektuellen in den seit Februar dieses Jahres laufenden Geheimprozessen widerfährt soll den polnischen Schriftstellern und Dichtern ankündigen, was ihnen zugeacht ist. Die offiziellen Organe des Regimes verschweigen zwar bis auf wenige Einzelfälle die Prozesse, die willkürlichen Verhaftungen und die Deportierungen; aber durch tausend Käme dringen die Informationen in die Nachbarstaaten und in die freie Welt.

Nach dem Bluturteil über Imre Nagy, Pal Maleter, Jozsef Szilagyi und Miklos Gimes, das nicht von einem ordentlichen Gericht gefällt wurde und alle Merkmale einer in Moskau fabrizierten Geschichtsfälschung trägt, steht das Leben einer großen Zahl von Persönlichkeiten in höchster Gefahr, die zwar nicht aktiv an den Kämpfen teilnahmen, aber mit Imre Nagy und seinen politischen Ideen sympathisierten. Zu ihnen gehören die beiden Staatsminister Istvan Bibo und Istvan Szabo, die in der Regierung Nagy die Bauernpartei und die Kleinlandwirtpartei vertraten, Feju Rajk die Gattin des 1949 hingerichteten und 1956 rehabilitierten Innenministers Laszlo Rajk, das frühere sozialdemokratische Parlamente-

Indexzahlen der Brüsseler Börse

(unter Zugrundelegung der Indexzahl 100 Ende 1939) errechnet durch den Dienst „Etudes Financieres“ der Brüsseler Bank.

	1957 27. Dez	1958 25 Juli	1958 1. August
Renten (direkte und indirekte)	115,7	119,8	119,9
Banken - Portefeuillegesellsch.	543,9	575,2	583,3
Immobiliengesellschaften	139,3	145,6	148,8
Eisenbahn und Wassertransport	305,3	343,1	352,7
Kleinbahnen (Tramways)	192,7	193,5	195,8
Trusts	442,3	479,3	487,2
Elektrizität	392,4	432,4	435,0
Wasserversorgung	126,9	123,5	123,1
Metallindustrien	358,5	396,5	405,8
Zink, Blei und Minen	1040,6	1199,2	1206,9
Chemische Produkte	272,7	299,7	307,7
Kohlenbergwerke	285,8	263,8	268,3
Spiegelwerke	229,5	243,9	246,2
Glasfabriken	371,6	337,9	347,5
Bauwirtschaft	660,7	781,2	776,5
Textilien	314,1	299,2	300,1
Kolonialunternehmen	667,9	687,2	689,9
Plantagen	125,5	153,5	153,8
Ernährung	281,0	294,4	292,2
Brauereien	140,4	144,8	144,7
Zuckerfabriken	374,5	340,0	339,1
Verschiedene	676,7	685,8	689,4
Papierindustrie	1239,3	1346,1	1352,4
Große Warenhäuser	1087,2	1145,3	1136,7
Hauptindexziffer:	436,7	460,9	467,4
Hauptindexziffer der Aktien	447,6	472,5	476,4

(Mitgeteilt durch die Brüsseler Bank, St. Vith)

mitglied Istvan Erdi und eine lange Reihe von etwa hundert Intellektuellen und Schriftstellern, darunter Gyula Obersovszky, der im November zum Tode verurteilt und begnadigt worden war und in diesen Tagen erneut - ausnahmsweise in einem offenen Verfahren - vor Gericht gestellt werden soll. Seit dem Aufstand von 1956 sind nach den im Kreis der ungarischen Emigration gesammelten Angaben 65 Tausend Personen in Gefängnisse und Konzentrationslager übergeführt worden. Die Zahl der Lager wurde von drei auf sieben erhöht. Rund 75 Tausend Ungarn sind nach Beobachtungen des ungarischen Bahnpersonals im Güterwagen nach der Sowjetunion deportiert worden. Damunter befinden sich 5.000 Arbeiter aus den Csepel-Werken in der Nähe von Budapest, die den Sowjets den erbittertesten Widerstand geleistet hatten. Diese 5.000 Stahlarbeiter lebten zuerst in russischen Zwangsarbeitslagern im Sibirien, bis sie - wie aus herausgeschmuggelten Briefen hervorgeht - vor kurzem der chinesischen Regierung „leibweise“ zum Aufbau neuer Fabriken in der Mandschurei überlassen wurden. Zu den entsetzlichen Zü-

gen der sowjetischen Vergeltungskampagne, die durch physische Vernichtung und Deportation die Träger des ungarischen Volksaufstandes auszutünnen sucht, gehört das Schicksal jener Kinder, Buben und Mädchen, die in den Straßen von Budapest mit Benzinflaschen gegen die sowjetischen Tanks kämpften und heute in sibirischen Lagern der Willkür der russischen Wachmannschaftsansatzes ausgesetzt sind. Wenn die amerikanische Intervention zur Rettung der Unabhängigkeit Libanons mit der barbarischen Unterdrückungsmaschinerie konfrontiert wird, die auf Befehl des Sowjetdiktators in Ungarn erneut in Gang gesetzt worden ist, dann wird sogleich deutlich, wie wenig moralischer Berechtigung Chruschtschows sich als Vorkämpfer der „nationalen“ Ziele der arabischen Völker ausbildet. Die defensive Position, in die die Westmächte im Mittleren Osten infolge der Dynamik der panarabischen Idee geraten sind, darf nicht dazu führen, daß sich ihre Vertreter vor der Weltöffentlichkeit einseitig in den Anklagezustand versetzen lassen und daß der blutige Tyrann die Rolle des Staatsanwalts zu usurpieren vermag.

DER FOTOFREUND

Keine Angst vor Farbaufnahmen

Es gibt noch immer viele Fotofreunde, die es in der Schwarz-Weiß-Fotografie zur Meisterschaft gebracht haben, sich aber mit der Farbfotografie noch nicht befreunden konnten. Mehrere Gründe dafür werden angeführt. Zunächst einmal die Kostenfrage. Farbig fotografieren ist natürlich etwas teurer als die bisher gewohnte Art. Aber dafür macht es dann auch besondere Freude, wenn wir gut gelungene farbige Aufnahmen gemacht haben. Immerhin wirken z. B. Aufnahmen vom eigenen Haus, vom neuen Kleid oder auch vom Ferientausling in die Berge oder ans Meer doppelt gut, wenn sie in natürlichen Farben erscheinen. Und - ganz davon abgesehen - Farbfilme sind wesentlich billiger geworden, so daß sich auch der sparsame Fotofreund hin und wieder einen solchen Luxus leisten kann.

Natürlich gibt es auch Fotofreunde, die die Farbfotografie grundsätzlich ablehnen. Sie führen an, daß man bei der Schwarz-Weiß-Fotografie so großartig mit Licht und Schatten spielen kann, wie es bei Farbfilmen kaum möglich ist, und daß auf diese Weise Bildeffekte erzielt werden können, daß man auf jede Farbe gern verzichten will. So ganz Unrecht haben diese Fotofreunde nicht, denn ein Schwarz-Weiß-Bild kann wirklich ein kleines Meisterwerk werden, wo die Farbaufnahme vielleicht sogar etwas kläglich wirken würde. Aber das eine braucht das andere ja nicht auszuschließen. Sollen die Fotokünstler ruhig weiter mit Licht und Schatten spielen, aber nebenbei können auch farbige Aufnahmen gemacht werden, das ist mit seinem Ruf als fortschrittlicher Fotofreund nun einmal schuldig. Und man wird sehen, die Freude kommt ganz von selbst.

Daß man mit jeder Kamera, sogar mit einer billigen Box, Farbaufnahmen machen kann, braucht wohl nicht eigens erwähnt zu werden, daß weiß man

eben. Vielfach ist aber der Unterschied zwischen Negativfilm und Umkehrfarbfilm nicht geläufig. Der Negativfarbfilm liefert nach dem Entwickeln Farbnegative, von welchem dann farbige Papierabzüge und Vengroberungen in beliebiger Größe gemacht werden können. Wichtig ist, daß man von diesen Farbfilmen auch Schwarz-Weiß-Kopien und Vengroberungen anfertigen kann, man ist also nicht an die Farbe gebunden.

Außerdem gibt es noch die sogenannten Umkehr-Farbfilme. Fotografieren wird dabei wie üblich, aber man erhält nach dem mit dem Film dem Fachhändler zur Bearbeitung übergeben hat, keine Papierbilder, sondern sogenannte farbige Diaspositive. Man muß sich dazu einen Projektor anschaffen und kann dann zu Hause die Bilder im wehrsten Sinne des Wortes in Lebensgröße auf einer Bildwand betrachten. Diese Art zu fotografieren ist ungeheuer reizvoll, denn eine Aufnahme wirkt natürlich anders, ob man sie als kleines Papierbild im Album hat oder ob man sie viel leicht in ein paar Meter Größe farbig auf die Wand werfen und dort in Ruhe betrachten kann.

Zum Fotografieren mit Farben seien kurz ein paar Ratschläge gegeben. Man soll grundsätzlich nicht mit, sondern farbig fotografieren, das heißt wenig Farben möglichst großflächig. Man sollte die Farben gut auswählen und nach Möglichkeit sogar kombinieren. Bei Personenaufnahmen kann man ein wenig Regisseur spielen, indem man z. B. bei einfarbiger Kleidung einen farbigen Pfiff durch ein Tuch, einen Ollup oder eine Blume anbringt. Bei Personenaufnahmen unter grünen Bäumen ist besondere Vorsicht geboten, denn dann bekommt man leicht unschöne grünliche Gesichter. Die richtige Belichtungszeit ist wichtig, am besten arbeitet man mit einem Belichtungsmesser.

Die wirtschaftliche Bedeutung Alaskas

WASHINGTON - AD - Die bevorstehende Aufnahme Alaskas als 49. Bundesstaat der USA bringt für die Vereinigten Staaten sowohl viele verheißungsvolle Aspekte als auch verschiedene komplizierte Probleme mit sich. Die Verheißungen liegen in erster Linie in dem großen und immer noch unangestasteten Reichtum dieses Gebietes, die Probleme dieser neuen Verbindung dagegen hauptsächlich auf administrativem Sektor.

Was den wirtschaftlichen Reichtum Alaskas angeht, so ist dieses Gebiet wegen einer bedeutenden Mineralvorkommen allgemein berühmt. Rund 30 bedeutende Mineralien lagern hier in der Erdkruste, darunter Kupfer, Kohle, Erdöl, Silber, Platin, Wolfram, Nickel, Zinn und Eisen. Daneben verfügt Alaska über riesige Holzvorkommen und Fischgründe, ganz zu schweigen von den hervorragenden landwirtschaftlichen u. hydroelektrischen Gegebenheiten. All diese unermesslichen Schätze gilt es zu heben.

Aber mit der wirtschaftlichen Erschließung Alaskas werden eine Reihe von Problemen zutage treten. Denn bei einer Gesamtfläche, die etwa ein Fünftel des heutigen Staatsgebietes der Vereinigten Staaten ausmacht, weist Alaska nur eine Bevölkerungsziffer von 215 Tausend Menschen auf, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß in dieser Ziffer die dort stationierten amerikanischen Streitkräfte sowie die Verwaltungsbeamten eingeschlossen sind.

Für eine so kleine Bevölkerung ist es eine Unmöglichkeit, aus dem einkommenden Steuergeldern all die Dinge wie Schulen, Straßen, Krankenhäuser, Versorgungsanstalten und so weiter zu erstellen, die normalerweise von der Regierung eines Bundesstaates gebaut und unterhalten werden müssen. Außerdem betreffen rund zwei Drittel aller wirtschaftlichen Transaktionen in der einen oder anderen Form Regie-

rungevorhaben. Zwar wird Alaska auch in Zukunft durch die zivilen und Verteidigungsaufgaben der amerikanischen Regierung sowie durch die Ausgaben der amerikanischen Soldaten und Regierungsbeamten wirtschaftliche Vorteile ziehen, aber es dürfte sich wohl doch für die US-Regierung als zweckmäßig erweisen, dem neuen Bundesstaat Alaskas auch weiterhin - wenigstens für eine Uebergangszeit - verschiedene Hilfeleistungen zukommen zu lassen, die normalerweise Bundesstaaten nicht gewährt werden. Sei es, daß es sich um Zuschüsse für den Bau von Straßen, Eisenbahnen zur Erschließung der weiten Gebiete handelt oder um Zuwendungen auf dem Sektor der Erziehung, rungevorhaben.

Inzwischen jedoch wird Alaska eine wesentliche wirtschaftliche Stütze erhalten. Zwar wird die Bundesregierung auch nach der offiziellen Eingliederung Alaskas weiterhin große Gebiete besitzen, aber auf Grund des vom Kongreß verabschiedeten Eingliederungsgesetzes wird dem Bundesstaat Alaskas das Rechte eingeräumt, nach eigenem Ermessen während der nächsten 25 Jahre 182 Millionen Acre öffentlichen Landes in Besitz zu nehmen und weitere 800 000 Acre in den nächsten 50 Jahren. Dies kann immerhin ein bedeutendes Plus in der wirtschaftlichen Entwicklung für Alaska sein. Ferner soll freies und nichtzugehöriges fiskalisches Land verfügbar bleiben für die Ansiedlungen von Menschen, die ihre Zukunft hier aufbauen wollen. Wie jedoch die Verwaltungsbehörden in Alaskas erklärten, wollen sie das Schwerkraft ihrer Bemühungen weniger auf die Ansiedlung von Farmern als auf die Erschließung der Bodenschätze und der Anlage von Industrien konzentrieren. Was man allgemein verhindern möchte, ist ein zu schnelles Anwachsen von

Aus ST.

ausgezeichnete Die Forc

VITH. Ein zahlreiches... die sich am Dienstag ab... Schulhof der städtis... hart, um den Darbiet... ce Publique des Kongos... zu hören. Wahrschein... mehr Zuschauer gekon... Musikkapelle der Forc... Beginn des Programms... sch durch die Stadt ger... dies in Malmedy, Burp... vorgezogen ist.

Während die Stuhlhreih... Gäste noch recht leer... um 7.30 Uhr das Kr... hervorragende Kapell... Mann stand umher der... j. Chef Conradt. Sie br... Militärmusik, wie der... mens der Kolonialtr... nen und den Marsch de... Kolonialtruppen von... meisten, aber auch im... austria Opernansätze (N... us in der Unterwelt),... tungen (Spaziergang d...) und klassische Musik (... von Mozart). Bes... Stück, für Blasmusik... bringen, begeisterte di... wesentlichen Musikkenner... Prägung haben die K... Sie sind sehr melodios... ten eine gewisse Wehm... in dem zuletzt zu Geh... „Kongo Ya Sika“ ganz... Ausdruck kam. Die N... beschloß das Programm.

Die tumentischen Einlag... um stanken Gruppe zeig... athletischen Körp... Schwanzes, ihre Gesd... trotzdem nicht der gut... te. Bei Freitübungen... umen zeigten sie unter... vom Maitre d'Arms... heuwegs, daß sie fast g... in den Händen wie auf de... können.

Das Publikum spendete... alkalischen als auch d... den Darbietungen lebhaft... Auf den für die Gäste... sehen bemerkten wir... Lescremier, den Chef... , den Feldgeschützen Hod... mann Rodos, Leutna... es, Sgt. Chef Wolffs, alle... ge angehörig, sowie

ROMAN AUS DER W. MEDIZIN von FELIX

Copyright by Carl Duncker, Fortsetzung.

Solm nickte kurz und Me... Zeit ihre Erregung z... sprach betont sachlich... in ihres Sohnes muß auf... ist ruhigen Zustand fix... hoffe, daß sich das in ve... kurzer Zeit erreichen... ja Ihr Mann verweist... „Unsere Oberärztin mac... und Elektroschocks.“... „Gut, gut,“ nickte Solm... gen Sie mich, wann der P... t werden kann.“... „Sie, Frau Berding, und a... rror Professor Berchang... schriftliche Erklärung... Sie als Erziehungsber... Operation der Leukot... den sind. Das ist eine... schnitt. Können Sie... rnitstück von Ihrem M...

Frau Berding stand auf... Tassen und stellte sie... setzte sie sich wieder... im Schoß und sah di... Mann ist beim Kong... begann sie schlief...

Orse

Bank

Table with 2 columns: Date (1. August), Amount (1958)

Vergeltungskam... sache Vernichtung... Träger des unged...

EN

er der Unterschied... und Umkehrf... Der Negativ...

och die sogenann... me, Fotografier... aber man erhält...

mit Farben seien... gegeben. Man... das heißt wenig...

Aus ST. VITH u Umgebung

Spezielle Darbietungen der Kongo-Soldaten

Die Force Publique besuchte St. Vith

ST. VITH. Ein zahlreiches Publikum... sich am Dienstag abend um den...

Während die Stuhreihen der gelade... Gäste noch recht leer waren, be...

Das Publikum spendete sowohl den... musikalischen als auch den turner...

selbstverständlich, ich kann ihn tele... phonisch erreichen, oder auch telegr...

Dr. SOLM

ROMAN AUS DER WELT DER

MEDIZIN von FELIX JOHNS

Erzählt von Carl Duncker, Berlin W 35

Solm nickte kurz und ließ Frau Ber... Zeit ihre Erregung zu meistern.

„Gut, gut“, nickte Solm, „benachricht... Sie mich, wann der Patient abge...

3. Ardennenjäger-Bataillons

Das dritte Ardennenjägerbataillon... welches dazu bestimmt war, gleichze...

Sportlicher Erfolg des

3. Ardennenjäger-Bataillons

Das dritte Ardennenjägerbataillon... welches dazu bestimmt war, gleichze...

Wallfahrt der Eifeler

Kevelaer Bruderschaft

Die diesjährige Wallfahrt der Eifeler... Kevelaer Bruderschaft nach Kevelaer...

Table with 2 columns: Location, Amount

Sonderbus Nr. 1 ab Weywertz-Kirche Uhr 9.00

Sonderbus Nr. 2 ab St. Vith-Post Uhr 8.45

Für die Rückfahrt am 11. August wer... den 3 Sonderwagen für die obenge...

Ziehung der Losanleihe für die Weltausstellung

ST. VITH. Bei der 43. Ziehung der... Losanleihe für die Weltausstellung 1958...

Internationales Moto-Cross in Ettelbrück am 10. August 1958

9. Lauf der Weltmeisterschaft - Europapokal für Kleinzyylinder

ETTELBRÜCK. Als 9. und vorletzter... Lauf der Weltmeisterschaft 1958 wird...

- 1. BAETEN, 34 Punkte, 2. NILSSON, 29 Punkte, 3. DRAPER, 24 Punkte, 4. LUNDIN, 22 Punkte, 5. SCAILLET, 19 Punkte, 6. SMITH, 15 Punkte.

Kuh von Auto angefahren

BÜTGENBACH. Bei einem Zusammen... stoß zwischen einer Kuh und einem P...

Marktberichte

Markt vom 19. August findet statt

ST. VITH. Die Stadtverwaltung teilt... mit, daß der Vieh- und Krammarkt vom...

Butter- und Eiermarkt in Aubel

AUBEL. Beim Wochenmarkt in Aubel... wurden folgende Durchschnittspreise...

Schweinemarkt in Anderlecht

ANDERLECHT. 1.885 Schweine wur... den auf dem Markt zum Verkauf ange...

Der Kopf um den Titel eines Weltmeisters

Der Kopf um den Titel eines Welt... meisters zwischen Baeten, Nilsson und...

- 266 1.000, 280 1.000, 4196 5.000, 9140 6.000, 0516 10.000, 0728 20.000, 1728 50.000, 8870 100.000, 372046 1.000.000, 389166 1.000.000, 917 1.000, 8477 5.000, 9077 10.000, 466387 30.000, 978 1.000, 12308 5.000, 401408 4.000.000, 55589 100.000, 73019 100.000, 73159 100.000.

Kolonial-Lotterie

Ziehung vom 2. August

4. Spezialziehung der Weltausstellung

Untenstehend die Resultate der Zie... hung, welche am vergangenen Samst...

Ziehung vom 2. August

4. Spezialziehung der Weltausstellung

Untenstehend die Resultate der Zie... hung, welche am vergangenen Samst...

Table with 3 columns: Nummern, Gewinn, Gewinn

Ziehung vom 2. August

4. Spezialziehung der Weltausstellung

Table with 3 columns: Nummern, Gewinn, Gewinn

Die mit 266 endenden Lose wurden 2... mal gezogen und gewinnen dabei 2 mal...

„Sie müssen mir verzeihen, wenn ich

„Sie müssen mir verzeihen, wenn ich... Sie bei ihrer Unterredung mit Mama...

„Ich glaube, wir müssen gehen, Herr Doktor!“... Sie verwünschte die Sprödigkeit ihrer...

Frauen mit einer spöttischen Kühle an

Frauen mit einer spöttischen Kühle... an. Aber nun stand er hier in dieser Halle...

„Hallo, Mama!“ rief in diesem Au... genblick eine helle Mädchensimme.

Was wird aus dem Büchelturm?

Der St. Vith'er Büchelturm droht einzustürzen. Der Stadtrat befasst sich heute mit dieser Frage. Im Folgenden bringen wir eine Abhandlung über dieses Wahrzeichen St. Viths, die wir mit Erlaubnis des Verfassers der „Ostbelgischen Chronik“, Band 1 S. 170 f., entnehmen.

Der Ort St. Vith ist schon früh als Marktflecken bezeugt und wurde dann gegen Ende des Mittelalters mit Mauern umgeben. Aus dieser Ringmauer ragten in gewissen Abständen stankbefestigte Türme heraus, und hier und dort, wo es die Niveauverhältnisse erlaubten, gab es noch einen Wassergraben oder Teich, der die Befestigung verstärkte. Von den sieben Türmen des früheren Stadtbereiches ist nur der Büchelturm erhalten geblieben.

Die Stadt St. Vith lag an einem wichtigen Straßenknoten, der von Süden her aus dem Raum von Trier, Luxemburg und Bastogne über St. Vith nach Norden führte, und hat wegen dieser Lage manchen Ansturm erfahren. Wir erinnern nur an den mißglückten Ueberfall auf die Stadt, den Philipp von Nassau-Oranien im Jahre 1593 unternommen hat, und dann den Angriff des Grafen Ludwig von Nassau vom Jahre 1602, bei dem sich die Bürger St. Viths gegen eine Brandschatzung von 32 Tausend Talern zu wehren mußten.

Der Verteidigungswert der Befestigung war nach diesen Ereignissen nicht sonderlich groß. Es liegt uns darüber ein Bericht vom Jahre 1621 vor (Jules Vanéus, Les biens et revenus domaniaux du Comté de Vianden, Publ. de la Sect. hist. de l'Institut G.-D. de Luxembourg, 2. 2. 1927 S. 97 f.). Dieser Bericht ist in französischer Sprache geschrieben und lautet eingangs (im heutigen Rechtschreibung wiedergegeben): La ville est assise en Ardenne, lieu assez plain et bien accessible, ceinte de tours et murailles, hors d'escolade et non pas autrement fortifiée, ni de grande défense, das heißt:

Die Stadt (St. Vith) liegt in den Ardennen, ist ein ziemlich flacher und leicht zugänglicher Platz, von Türmen und Mauern umgeben, mit Stummleuten nicht zu nehmen und sonst nicht befestigt noch von großer Verteidigungsstärke.

Wenn wir nun den ganzen Stadtbereich der alten Zeit überblicken, so hatte die Burg oder das Schloss (chateau) die größte Bedeutung für die Verteidigung, sie bildete den ältesten Kern der Befestigung. Die Burg lag an der Nordseite des Stadtbereiches, wo das Gelände zu den Bahnhofsanlagen stark abfällt. In der Nähe der Burg, etwas westlich davon, wurde schon früh eine Kirche gebaut. Der Bereich dieser alten St. Vith'er Burg war außer durch Mauern und Türme noch durch Wassergräben und Teiche, gespeist vom Wasserlauf der Ameler Landstraße, und weiter durch die sumpfige Niederung der Bahnhofsseite besonders gesichert.

Über die Burg bemerkt der genannte Bericht vom Jahre 1621 (Text ebenfalls in heutiger Rechtschreibung): Le chateau, situé au plus bas quartier, seut en pente à l'enfermer la ville, est peu bâti, a bonnes murailles et tours, est la résidence des officiers et rece-

voir, et y sont des greniers des revenus de la terre, das heißt: Die Burg, im niedrigen Viertel gelegen, bildet einen Teil der Stadteinrichtung, ist wenig ausgebaut, hat gute Mauern und Türme, sie ist der Wohnsitz der Offiziere und des Rentmeisters, und hier befinden sich auch die Speicher für die Einkünfte des Landes (St. Vith).

Wie die Burg dem Platz auf der Nordseite (Ameler Seite) schützte, so war der Büchelturm bestimmt, einen Feind auf der Südwestseite (von Neundorf oder Neubrücken) abzuwehren. Denn von dieser Seite kommend, betrat man das Stadttinnere früher am Büchelturm (und nicht wie heute im Zuge der Luxemburger Straße) und durchquerte den befestigten Teil in Richtung nach der Ameler Landstraße hin.

Der Bereich des Büchelturmes fällt an der Neundorfer Seite steil ab zu der Niederung, die talabwärts nach Gallehausen zieht (Hallbach-Rinsal), und daher rührt auch der Name des Turmes. Denn Büchel heißt Anhöhe, Erhebung, Hügel und ist mit Bühel oder Bühl verwandt. Auch von Norden (Bereich der St. Katharinenkirche) kommend, steigt das Gelände zum Büchelturm an, aber stetig an, und von der Burg heißt es, wie schon erwähnt, sie befindet sich im niedrigsten Viertel St. Viths (chateau, situé au plus bas quartier). So gesehen ist der Büchelturm wirklich der Turm auf dem Hügel oder Büchel der Stadt.

Die früheren Türme und auch der Büchelturm dienten gelegentlich zur Aufnahme von Kriegsgefangenen und im allgemeinen als Gefängnis der Verbrecher der Gegend. In seiner Geschichte St. Viths hat Anton Hecking das Innere des Büchelturmes beschrieben (S. 42 f.). Nach seiner Meinung war dieser Turm wohl für schwere Verbrecher bestimmt.

Das Erdgeschoss hatte keinen Eingang von außen. Die später hier sichtbare Tür von der Straße her ist erst in neuerer Zeit in die Mauer gebrochen worden. Das dunkle Ventil zu ebener Erde hatte natürlich keine Fenster. Aber als Ventilator (Luftloch) dieses geschlossenen Gefängnisses diente ein kleines viereckiges schräg nach oben und aussen durch die Seitenmauer verlaufende Loch. Die Decke dieses Erdgeschossgefängnisses bestand aus einem starken Steingewölbe, in dessen Mitte sich ein Schlußstein mit viereckiger Öffnung befand.

Diese Öffnung im Boden des höheren Raumes war der einzige Zu- und Ausgang zum Gefängnis des Erdgeschosses. Die Verbrecher wurden mit Stricken hängengelassen und wieder herausgezogen. Zu diesem Raume über dem Erdgeschoß gelangte man von außen durch eine Öffnung in der Seitenmauer des Turmes, die auf den Abhängen noch sichtbar ist. Man erreichte diesen oberen Turmeingang von den Laufgängen der Ringmauer her.

Nun gab es im Turme noch einen dritten Raum. Von dem zweiten Raume führte nämlich eine schmale steinerne Wendeltreppe hinauf zum oberen Teile des Turmes. Hier soll die Wachstube gewesen sein. Davon war aber später nichts mehr zu sehen. Im Laufe der Zeiten kam die Zerstörung des ganzen Festungswerkes, und der Zahn der Zeit hat noch ein Uebriges. „Nur Gesträuch und drei ziemlich starke Eschbäume, denen Samen Saat von den Vögeln herabfliegen mag, zieren heute (am 1875) den Gipfel des Baudenkmales“.

Die Eschbäume u. das andere Gesträuch u. der Schutt von Jahrhunderten sind hernach verschwunden. Im Jahre 1902 wurde der Turm zum Teil erneuert. Aber der letzte Krieg hat auch den Turm arg mitgenommen. Indessen muß es auch hier einen Wiederaufbau geben. Die Erneuerung vom Jahre 1902 konnte durch die finanzielle Unterstützung der Provinzialverwaltung durchgeführt werden, und jetzt ist wiederum mit irgendwelchen öffentlichen Mitteln die Wiederaufrichtung zu erstreben. Der Büchelturm soll ein würdiges Wahrzeichen des Ardennenstädtchens bleiben.

Wir möchten den St. Vith'er Büchelturm, den einzigen Ueberrest der städtischen Vergangenheit, mit dem Haller Tor Brüssels vergleichen. Beide Orte, Brüssel wie St. Vith, waren früher befestigte Plätze, wenn die Größenverhältnisse auch verschiedene waren. Wie im St. Vith'er Büchelturm so bildete das Haller Tor oder die Porte de Hal in Brüssel den einzigen Rest der alten Festungswerke. Das Haller Tor steht an der Südseite der ehemaligen Brüsseler Umwallung und war bestimmt, dem Feind an dieser Seite abzuwehren, und der Büchelturm befindet sich an der Südwestseite der St. Vith'er Ringmauer und diente denselben Zwecken. Wie der Büchelturm oft als Gefängnisort benutzt wurde, so bildete das Haller Tor später die Bastille zur Schreckenszeit des Herzogs Alba. Beide Zeichen erinnern an die wechselvolle Geschichte dieses Bereiches, das Haller Tor an die Geschehnisse unter dem Herrschen von Brabant und der Büchelturm an die Vergangenheit der Luxemburgischen Landesteile. Nicht selten hatten beide Orte, St. Vith wie Brüssel, denselben Feind abzuwehren. Der mächtige Bau des Haller Tones wurde im vorigen Jahrhundert umgestaltet und in eine Sehenswürdigkeit Brüssels umgewandelt. Möge auch das Wahrzeichen St. Viths, seiner geschichtlichen Bedeutung entsprechend, bald eine vollständige Erneuerung erfahren und der Nachwelt erhalten bleiben.

(Anm. d. Red. Wir möchten Vorstehendem noch beifügen, daß der Büchelturm vor einigen Jahren unter Denkmalschutz gestellt wurde. Bereits vorher ließ die Stadt St. Vith einen Plan zur Renovierung des Turmes ausarbeiten. Die Kosten der Arbeiten würden sich, laut Vorprojekt, auf eine halbe Million Fr. belaufen. Allerdings würde der Turm dann vollständig abgerissen und im alten Stil wieder aufgebaut. In das Innere würde eine bequeme Treppe verlegt, die Zugang zu einer Aussichtsgalerie geben würde.)

Das RUNDfunk Programm

Freitag, 8. August
BRUSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Sinfonie von P. Tchaikowsky, 10.00 bis 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Concert Aperitif, 13.10 Radio-Orchester E. Doneux, 14.00 Kammermusik, 14.45 Schallplatten, 15.30 Leichte Musik, 15.45 Feuilletton, Julietta, 16.05 Tanzmusik, 17.05 Soldatenfunk, 17.45, 18.00 u. 19.00 Etoile 58, 20.00 Holländisches Festival 20.20 Leichte Musik- 22.35 Chansons 58

WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühauflöser, 6.05 Mit Musik im den Tag, 6.50 Morgensandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Ein Zeitgenosse Mozarts, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Sommerliche Musik, 16.00 Neue Spielereien, 16.30 Kinderfunk, 17.40 Aus der Schallplatten-Tüte, 19.20 Die Macht des Schicksals, Oper v. Verdi, 22.35 Nachtprogramm, 23.45 Helmo Erbe, 0.10 Gastspiel in der Nacht, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen

UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgensandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Kinderspiele, 10.00 Unterhaltungsmusik, 11.00 Beschwigt und heiter, 11.30 Konzert, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Tag der Harmonika 1958 in Düsseldorf, 15.45 Die Freitag-Nachmittagsmelodie, 17.55 Ein kleines Konzert, 18.15 Wie wir leben, 18.30 Leichte Mischung 19.00 Achtung! Aufnahme, 20.30 Odyssee zu zweit, 21.15 Das Köhler Tanz- und Unterhaltungsscherchen, 22.00 Sängereinen aus Südamerika, 22.35 Schallplatten-Cocktail, 23.05 Parade der Tanzkapellen.

Samstag, 9. August
BRUSSEL I: Bis 9.10 wie montags, 9.05 Das Konzert der Nationen, 10.00 bis 12.00 Bunte Sendungen, 12.00 Uhr Landfunk, 12.15 Schallplatten- recommendations, 13.10, 14.00, 15.15 Atomium-Cocktail, 14.15 Intern. Treffen junger Musikkapellen, 16.00 Neue Schallplattenaufnahmen, 17.05 Soldatenfunk, 17.45, 18.00, 18.45 und 19.00 Etoile 58 20.00 Wochenendabend, 22.10 Festival in Brüssel, 23.00 Jazz a la carte.

WDR MITTELWELLE: 5.05 Aus dem Federn - aus dem Bett, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgensandacht, 7.10 Vorwiegend heiter, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Blasmusik, 8.45 Frohe Klänge, 12.00 Blasmusik geht alles besser, 12.30 Landfunk 13.15 Wie schön das morgen Sonntag ist, 15.30 Für Freunde de Akkordeonspiels, 16.30 Das verflixte siebte Jahr, 19.30 Lob der Musik, 20.00 Unterhaltung für alle, 22.10 Konzert- 23.00 The Jazz Workshop, 23.30 Hallo - Nachbarn! 0.05 Für Liebhaber spielen wir

Schallplatten, 1.00 Saturday Night 2.15-5.30 Musik bis zum frühen Morgen

UKW WEST: 7.05 Musikalisches Mosaik, 8.00 Musikalisches Intern. 8.35 Morgensandacht, 8.45 Stille Volksweisen, 9.30 Frohes Wochen 11.00 Collegium Musicum, 12.00 musik, 12.45 Musik am Mittag, Kinderfunk, 14.30 Was darf es 16.00 Ein goldenes Ringlein, 16.30 Erschließung Zentral-Afrikas, Das Minneapolis-Sinfonie-Orche 18.15 Zum Abend, 18.45 Geis Abendmusik, 19.15 Der kleine S mann bin ich . . . , 20.15 Jazz mit Edelhagen, 20.30 Alte Kunst und Dollars, Ein Hörspiel, 21.30 Emma Kalman, 22.40 Sport am Wochenende, 23.05 Zwischen Tag und Traum, Ludwig van Beethoven.

Das Fernsehen

Freitag, 8. August
BRUSSEL und LUETTICH: 16.30 gazin der Expo, 19.30 Katholische, 20.00 Tagesschau, 20.30 T Das Haus an der Mündung, 22.00 Arbeit der Menschen. Zum Abschl Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.20 Kindert 17.20 Jugendstunde: Für euch gede Kurzbericht aus aller Welt, 17.40 die Frau: Sitz genadel! Ueber Häl fehler unserer Kinder, 19.00 Hier Heute, 20.00 Tagesschau, 20.20 W ren dabei: Die Verteidigung Si Europas, 20.50 Wer hat recht? D gessene Brief von Kurt Paque, Ausgerechnet Tatsachen, 21.45 K Letzte - große Reise 3. Ziehung de seh-Lotterie 1958 für Berliner K

LUXEMBURG: 19.50 Glückwü 19.58 Programmvorschau und We bericht, 20.00 Tagesschau von Te xemburg, 20.20 La Maison du t temps, Film, 21.40 bis 21.55 Tagess

Samstag, 9. August
BRUSSEL und LUETTICH: 16.30 Magazin der Expo, 19.30 Feuill 20.00 Tagesschau, 20.30 Auf den G der Sache gegangen, 21.15 Alfred H cock stellt vor, 21.40 Expo-Visio Zum Abschluß: Der Tag in der We

LANGENBERG: 15.00 Deutsche Me schalten 1958 im Schwimmen u. G gen, 17.00 Samstagmittag und W Ein buntes Allerlei, 18.00 Evangeli Vespertagesdienst, 19.00 Hier und te, 20.00 Tagesschau, 20.15 Heu gut wie damals Remdez-vous hat Melodien anno 1900 in Paris

LUXEMBURG: 19.50 Glückwü 19.58 Programmvorschau und Wete richt, 20.00 Tagesschau von Te xemburg, 20.20 Docteur Laennec, bis 22.20 Tagesschau.

Jun. Mädchen für alle Hausarbeiten, welches zu se schlafen kann, gesucht, Modd jamar, St. Vith, Hauptstraße.

Eiger

Was t
Es soll moderne A in denen man nur drücken braucht, d Ente auf den ber fällt. Allerdings s schen vierstelligem Auch sind solche E orts nicht einmal Z. B. in kleinen fern, die keine zen besitzen.

Dort muß die am sommerlicher Hitze stehen, um drei bis dem ein warmes E allem Pech fällt a in die Hundstage, füllten Gläser und sind, so unangeneh merliche Dampfba de daß der Herr d dabei ist; er würde einer Lösung such Num, dem Mann der Hausfrau! - i den. Die Lösung hei Ohne Gaswerk, ohr

Läch

Wenn auch ein g folgt wird, ich geb Lächel! Du wirst st Welt sein kann! M verschiedene Arten nicht, ich sei ventie alle aufgeschieden ausprobiert, und d Schenk' der Welt d lächelt dich an!

Im muß dir vor erzählen. Zuerst we le knurren nicht a es einmal anders i Sommertag fing ich mit dem Rad ein bi Stadt. Plötzlich, auf Radfahrweg - i r rechts eine stark b diel mir ein, ich kön Bombon erfreuen, E Taschen, das ich i gequatscht hatte. S sprang ab, und da daß ein Radfahrer d erzwingene Venbu ihm sichtlich bitter war über seine best unter seiner zerfu te es mir entrüstet äschelte. Und in d alles enthalten, was war schuldbehaft, während und resigni cheite, und - er läc gut es ein etwas br gutmütiges, mildes. Am Tag darauf s beim. Plötzlich glau

Mit

Die moderne Türk nicht mehr verschet ist trotz aller Refor ten das Hamam, d Frauen. Was der E bad, das ist der Tü das Hamam - und Schon immer Bru Klatsches, wird es i stens aber zweimal gesucht. Während i dem Badenanzug mit Türkini mit ihrem g Er ist, je kostbarer, für, daß sie einen c

Um das Bassin mi sen ziehen sich wie die, nach oben anst Die oberen und heli schtesten. Ganz g oder Marmor, hat m en reserviert, welc Schmuck tragen. Of se Goldstücke an de zammeketten und rass gang. In den unteren Schmuck ab, ganz u Bassin hocken die ä nicht ein einziges

er sich um. „Könnten Sie nicht mit Heims vorausfahren. Fräulein Klaudia? Ich komme mit der Bahn nach“

„Vielleicht könnten wir alle zusammen fahren. Herr Doktor. Ich habe um sechs Uhr Probe; wenn Sie so freundlich sein wollen, mich am Theater abzusetzen, mein kleiner Wagen ist in Reparatur.“

Klaudia musterte sie aufmerksam mit ihren dunklen Augen, ihre Miemen waren unerschrocken. „Dann müßten Sie sich aber sofort fertig machen.“

Frau Berding rief von der Tür her: „Ja, willst du denn nicht eine Tasse Kaffee trinken?“

„Danke Mama, du hörst, ich muß mich beeilen.“ Sie lächelte spitzbübisch „Fräulein Möhlenhauer ist so liebenswürdig, mich bis zum Theater mitzunehmen.“ Uebermütig ließ sie die Treppe hinan.

Als habe sie noch etwas Wichtiges zu besprechen trat Frau Berding auf den Doktor zu aber dann widerstand sie dem Verlangen und preßte die Lippen aufeinander.

Klaudia ging auf den Flur hinaus u. setzte sich vor dem Garderobenspiegel den Hut auf. Als sie sich von Frau Berding verabschiedete sagte sie: „Es bleibt also bei unserer Verabredung. Sie bringen mir die Schriftstücke, ehe ich über das Zimmer disponiere.“ Ihr Ton war kühl und unfreundlich, sie verzweifelte es, daß sie mit Solm wieder zusammen kommen würde.

In Frau Bendings blaßes Gesicht trat eine flüchtige Röte. „Ich hoffe in drei, vier Tagen die Einwilligung meines Mannes erhalten zu haben, ich rufe nachher gleich Brüssel an. Wir

haben eine Stunde ausgemacht, zu der ich immer im Hotel einreichen kann“

Die drei standen in der Diele herum; es war alles abgemacht, es war alles besprochen. Man war sich einig, und doch war es als ständen Wände zwischen ihnen, durch die man einander nicht erkennen konnte.

Solm betrachtete die Bilder an der Wand, aber in Wahrheit horchte er nur daß Angelika leichten Schritt oben auf der Treppe zu hören wäre. Er wollte sie noch einmal die Treppe herunterkommen sehen.

Er wandte sich hastig um und ging ihr mit einem knabenhaften Lächeln entgegen, als sie, eine dicke Partitur unter dem Arm, die Treppe herunterkam.

Nun gingen sie die Platanenallee hinunter. Solm trug die Partitur und redete auf Angelika ein. Heims hatte den Wagen gewendet und hielt den Schlag offen. Klaudia und Angelika setzten sich in den Fond während Solm neben dem Chauffeur Platz nahm. „Fahren Sie zuerst zum Stadttheater, Heims“, sagte er, drehte sich um, legte den linken Arm über die Lehne des Sessels und sah Angelika in die Augen. So umhüllt war seine Bewunderung, daß er wie eine Schauer über ihre Haut lief.

Klaudia hatte sich zurückgelehnt, es kam ihr nicht mehr darauf an, ob ihre Leinenjacke zerknitterte. Sie fühlte sich gekränkt. Was war das für eine Welt, in der Menschen sich so ihnen Trieben hingaben. Solm war ihr unverständlich. Sie fand seine Haltung salopp, seine Ausdrucksweise abstoßend, sie wollte es sich nicht eingeste-

hen, daß die Eifersucht sie mit starken Krallen peinigte. Angewidert wandte sie den Kopf ab und sah zum Fenster hinaus.

Heims hatte sich über das Steuer gebeugt, er fuhr rasch.

Solm griff in seine Tasche, nahm sein Zigarettenetui heraus und bot es Angelika an. „Rauchen Sie?“

„O nein, ich muß auf meine Stimme Rücksicht nehmen.“

Ohne sich selbst eine Zigarette zu nehmen, steckte er das Etui wieder ein. „Daß ich auch nicht daran dachte! Ja, ein großes Talent hat auch seine Nachteile. Ich beneide Sie, ich wäre auch gern Musiker geworden. Welch ein freies Leben! Singen Sie heute abend?“

„Nein, ich habe nur eine kleine Probe. Am Sonnabend ist „Bohème“, da habe ich zu tun, die Musette.“

„Erst Sonnabend, so? Sie gehen wohl oft aus mit Ihren Kollegen?“

„Nun ja, man sitzt viel beisammen, man trifft sich meistens im Tessa-Keller. Am Theaterplatz, wissen Sie? Aber im Grunde ist's langweilig, es ist zu viel Neid untereinander.“

„Neid gibt's überall. Herzfeld möchte am liebsten auch alle Operationen machen, nicht wahr, Fräulein Klaudia? Tessa-Keller, ja, ich kenne das Lokal.“

Eine Weile schwiegen sie beide und sahen einander nur an. Sie fühlten beide dasselbe, eine hungrige Sehnsucht, sich zu umarmen.

Als der Wagen hielt, drehte sich Solm um. „Was - schon da?“

Sie mußten beide lächeln. Klaudia verabschiedete sich kühl von Angelika Berding. Sie konnte es nicht mit ansehen, wie sehr er sich um sie

bemühte, ihr beim Aussteigen behilflich zu sein, er benahm sich würdevoll, fand sie. Sie atmete auf, als der Wagen weiterfuhr.

Das Letzte, was Solm von Angelika sah, war, wie sie mit einem kecken Schwung den leichten weißen Sommermantel über die Schulter warf und auf den Bühneneingang zuging. Dann setzte er sich bequem neben dem Chauffeur zurück und summte selbstvergessen den Walzer der Musette vor sich hin.

Da stand nun Angelika Berding mit der dicken Partitur unter dem Arm und wußte nicht wohin. Die Probe war ein Vorwand gewesen, um mit Solm noch ein wenig länger beisammen zu sein. Der Reiz dieses ersten Kennenlernens schwang noch in ihr. Was sollte sie jetzt anfangen? In den Tessa-Keller gehen? Ach was! Dort saß höchstens der lyrische Tenor und langweilte sie mit der Aufzählung seiner Erfolge. Sie lächelte, als sie an die erregenden, werbenden Blicke Solms dachte. Wann würde sie ihn wiedersehen? Morgen? Uebermorgen? Ihr war jeder Tag recht.

Unschlüssig blieb sie eine Weile vor dem Theater stehen. Ob sie Peter anrief?

Sie hatte das Verlangen nach Gesellschaft. Sie öffnete die Tür des Bühneneinganges und suchte die Pförtnerloge auf.

Der Pförtner rückte die Brille mehr zu Nasenspitze und blinzelte über die Einfassung. Schmunzelnd grüßte er. „N'Abend, Kunkelchen, irgend etwas Neues?“

„Nein, Fräulein Berding, keimer hat abgesetzt. „Mantha“ fängt gleich an, Vorstellung für die Volksbühne.“

FRAU UND FAMILIE

Eigener Herd und sommerliche Hitze

Was tut die Hausfrau, wenn der Gasanschluß fehlt?

Es soll moderne Appartements geben, in denen man nur auf einen Knopf zu drücken braucht, damit eine gebratene Ente auf den bereitstehenden Teller fällt. Allerdings sind manchen Menschen vierstellige Monatsmieten zu hoch. Auch sind solche Einrichtungen vielerorts nicht einmal theoretisch möglich. Z. B. in kleinen Städten und Dörfern, die keine zentrale Gasversorgung besitzen.

Dort muß die arme Hausfrau auch bei sommerlicher Hitze am glühenden Herd stehen, um drei bis acht hungrigen Männern ein warmes Essen zu bereiten. Zu allem Pech fällt auch die Einkochzeit in die Hundstage. So herrlich die gefüllten Gläser und Dosen im Winter sind, so unangenehm ist das hochsommerliche Dampfbad in der Küche. Schade daß der Herr des Hauses nur selten dabei ist; er würde sehr intensiv nach einer Lösung suchen.

Nun, dem Mäme — und natürlich der Hausfrau! — kann geholfen werden. Die Lösung heißt: Gas im Flaschen! Ohne Gaswerk, ohne Gasleitung kommt

der rationelle Kraftstoff ins Haus. Eine gut eingespielte Organisation bringt die Flaschen, schließt sie im Sekundenschnelle an und wechselt sie rechtzeitig aus.

Man braucht selbst keinen Handschlag zu tun und kann mit der Füllung einer 11-Kilo-Flasche fünf bis sechs Wochen lang für vier Personen kochen. Die Kosten? Die Sache ist recht preiswert, denn 10 Mittagessen für vier Personen stellen sich auf etwa 20 bis 30 Fr. unter Berücksichtigung der Transportkosten.

Schließlich ist so ein Gasherd mit Flasche nicht nur zum Kochen da; heißes Wasser wird ja täglich gebraucht. Wer zusätzlich einen Durchlauferhitzer benutzt, kann sich in wenigen Minuten ein Vollbad herrichten. Es gibt übrigens auch größere Gasflaschen, die mindestens ein Vierteljahr reichen.

Unterschiede zwischen dem Gas aus der Fernleitung und dem aus der Flasche bestehen nicht. Es sei denn, daß der Gasdruck der Flasche garantiert gleichbleibend ist.

Lächle, auch wenn du im Recht bist!

Du wirst staunen, wie nett die Welt ist!

Wen auch ein guter Rat selten befolgt wird, ich gebe ihm dir trotzdem: Lächle! Du wirst staunen, wie nett die Welt sein kann! Man kann auf 81 verschiedene Arten lächeln. Nein, sag' nicht, ich sei verrückt, ich habe sie mir alle aufgeschrieben, und viele davon ausprobiert, und deshalb sag' ich dir: Schenk' der Welt dein Lächeln und sie lächelt dich an!

Im muß dir von meinen Proben erzählen. Zuerst war ich mürrig und alle krummen mich an. Da versuchte ich es einmal anders herum. An einem Sommertag fing ich damit an. Ich fuhr mit dem Rad ein bißchen vor die laute Stadt. Plötzlich, auf dem sehr schmalen Radfahrweg — links dicke Bäume, rechts eine stark befahrene Chaussee, fiel mir ein, ich könnte mich mit einem Bonbon erfreuen. Er steckte in meinem Tüschchen, das ich in dem Gepäckträger gequetscht hatte. Spontan bremste ich, sprang ab, und der Zufall wollte es, daß ein Radfahrer dicht hinter mir eine erzwingene Verbeugung machte, die ihm sichtlich bitter wurde. Der Mann war über seine besten Jahre hinaus und unter seiner zerfurchten Stirn funkelte es mir entrüstet entgegen. Ich aber — lächelte. Und in diesem Lächeln war alles enthalten, was ihn besänftigte: Es war schuldlos, bescheiden, hilflos, zühdend und resigniert zugleich. Ich lächelte, und — er lächelte zurück. Zuerst war es ein etwas brummiges, dann ein gutmütiges, mildes, verschöntes Lächeln. Am Tag darauf saß ich in der Eisenbahn. Plötzlich glaubte ich meine Bein-

lage ändern zu müssen. Temperamentvoll schwang ich das eine Bein über das andere. Meine Fußspitze stieß an etwas Hartem vorbei... ein männliches Schienbein! Mein Lächeln nettete mich. Es zauberte aus einem zunächst gereizten Gesicht ein seufzervoll-freundliches verzeihendes Gegenlächeln hervor.

Vor ein paar Wochen stand ich wieder einmal leicht verträumt in der Straßenbahn, ohne den vorsorglich angebrachten Ledergriff zu benutzen, da schlug mich eine Kurve wuchtvoll an den Busen einer 200pfündigen Dame. Erschreckt sehe ich die Veränderung in den Winkelzügen ihres Antlitzes. Was tun? Ich lächle, zuerst zenknisch, verlegen, ein bißchen einfüllig, dann bittrend, und aus dem unzüchtlichen Drohstrichen wurden wohlwollende Fältchen.

Ah, ich könnte dir noch von manchem Erlebnis erzählen, seit ich lächle, aber ich rate dir nur, versuch es selbst. Such' dir von 81 Arten die passende aus Lächle charmant-oder-heimisvoll, enttäuscht oder besänftigend, gewinnend oder vertraulich, burlesk oder verschmitzt, verschämt oder hilflos, rätselhaft oder lockend, verbindlich oder vertraumt, schüchtern oder schelmisch, tauzig oder kindlich, vielsagend oder verzehrend, beschwörend oder mild, reserviert oder monalisch... Lächle, auch wenn du im Recht bist! Ein Lächeln aber, ein ganz besonderes, das spar' dir auf — für „ihn!“

Enika Ziegler

Mit dem Schmuck ins Dampfbad

Im „Hamam“ besteht noch Klassentrennung

Die moderne Türkinn geht schon längst nicht mehr verschleiert, geblieben aber ist trotz aller Reform seit Atatürks Zeiten das Hamam, das Dampfbad für Frauen. Was der Europäerin das Freibad, das ist der Türkinn in der Provinz das Hamam — und noch viel mehr. Schon immer Bruststätte weiblichen Klatsches, wird es fast täglich, mindestens aber zweimal in der Woche aufgesucht. Während die Europäerin nur den Badeanzug mitnimmt, kommt die Türkinn mit ihrem ganzen Schmuck an. Er ist, je kostbarer, eine Garantie dafür, daß sie einen der besseren Plätze

Keine würde es wagen, in die oberste Region aufzusteigen, u. etwas mehr zu schwitzen, was meistens auch nicht notwendig ist, da sich mit dem Goldgewicht der Reichen auch ansehnliches Körpergewicht paart. An dieser alten Klasseneinteilung im Frauendampfbad hat noch keine Reform etwas geändert. Sie wird strikt eingehalten, und erst wenn der Mann besser verdient u. seiner Frau Schmuck kauft, rückt sie um eine oder zwei Reihen nach oben.

Ins Stammbuch geschrieben

Abneigung hat, wie jedes Unkraut, ein zähres Leben.

Worte und Federn gehen viele auf ein Pfund.

Mit den Wahrheiten ist es wie mit den Frauen: die leichtesten sind die besten

Einem faulem Arbeiter ist jede Hake zu schlecht.

Man soll nicht aus der Lache schöpfen, wenn man am Strom wohnt.

Die Damenmode des kommenden Winters

Die Damenmode des kommenden Winters wird durch eine Rückkehr zum hohen Taille gekennzeichnet sein. Die Erstvorführung der Winterkollektion des Hauses „Dior“ bestätigte diese neue modische Orientierung, welche eine schroffe Abkehr von der körperfernen Chemise-Kleidmode des Sommers und von der eigenen Trapezlinie darstellt. Yves Mathieu Saint-Laurent der 23-jährige Nachfolger von Christian Dior hat sich in seiner zweiten Dior-Kollektion nur noch in der Rocklänge in Gegensatz zu dem übrigen Pariser Modeschöpfern gestellt, die den Rock bis zum Knie verkürzt haben. Bei Dior findet sich der Rock bis etwa 36 cm Bodenebene verlängert.

Das Symbol der neuen Dior-Linie ist der romantische Bogen, der in der breit ausladenden Schulterlinie, in der gekurvten Form der Rock- und Mantel-silhouette und in dem Hüften zum Saumdruck kommt. Die Kostümjackett Diors für den Winter sind kurz und haben hochgestellte, das kinnumschließende Kragen. Neben hülligen Manteln empfiehlt Saint-Laurent für den Winter Schultercapes und Mantelkleider mit Schalkragen. Als Material finden sich in der Winterkollektion des Hauses Dior für Kostüme und Mäntel Wolle, Seide, Baumwolle, Kaschmir und Pelz.

Als Material finden sich in der Winterkollektion des Hauses Dior für Kostüme und Mäntel Wolle, Seide, Baumwolle, Kaschmir und Pelz. Auch Saint-Laurents zweite Kollektion fand starke Anerkennung der Moderedaktoren in der Mode- und Wintertage der Haute Couture aus der ganzen Welt nach Paris gekommen.

Herzoperation mit Spritze

Örtliche statt allgemeiner Betäubung

Zum ersten Mal hat jetzt der bekannte Chirurg A. A. Wischniewskij eine Herzoperation durchgeführt, bei der der Patient nicht allgemein, sondern nur örtlich betäubt wurde. Es handelt sich dabei um eine neue Methode, die in den meisten Fällen die allgemeine Anästhesie ersetzen kann und überdies eine heilende Wirkung bei Entzündungen ausübt. Bei der bisherigen örtlichen Betäubung, der sogenannten Leit-anästhesie, erreichte die Nadel der Spritze blind den Nerv und es wurde versucht, den Bereich dieses Nerven durch eine Einspritzung von Novocain zu betäuben.

Wischniewskij beschnitt einen anderen Weg, bei dem er von der „Putterstruktur“ des menschlichen Körpers ausging. Die Muskeln, die großen Nerven und Gefäßbündel und die inneren Organe sind von dünnen Hüllen umgeben. Wird eine Novocainlösung unter diese Hülle gedrückt, so findet diese Lösung — vor dem Schnitt an den Puttern — von selbst den Nervenstrang und blockiert dessen Funktion. Der größte Vorteil dieser Methode: Die meisten Operationen, auch die gefährlichsten, können auf diese Weise auch unter schwierigen Bedingungen durchgeführt werden. So konnte mit der Methode Wischniewskij ein Arzt in einer Nordpolstation, die sich auf einer Eisscholle befindet, eine Operation in der Brusthöhle durchführen.

Das nächste Ziel der modernen Chirurgen ist es, das menschliche Herz länger stilllegen zu können. Heute muß noch bei einer Herzoperation mit „Windschiffen“ und anderen künstlichen Fingergliedern gearbeitet werden. So stehen zum Beispiel für das Wegschneiden von Geschwülsten an den Herzkammern — Folgen einer Endocarditis — heute fünf Minuten zur Verfügung, denn jede kleinste Verzögerung ist gefährlich. Läßt sich diese Zeit ausdehnen, so können Herzoperationen nicht nur von einigen Wenigen, sondern von allen qualifizierten Chirurgen durchgeführt werden.

Heute einmal Paprikaschoten

Auf besonderer Art zubereitet

In allen wärmeren Ländern wird der Paprika in zahlreichen Abarten kultiviert. Die Früchte der milden Sorten die unter dem Namen Paprikaschoten auch bei uns in den Handel kommen, werden als Gemüse gern gegessen. Hier ein paar Rezepte:

Auf französischer Art

Zutaten: 1 Pfund Paprikaschoten, 1 Pfund Tomaten, Olivenöl, Salz, Pfeffer, Knoblauch, 4 Eier, Schinkenscheiben.

Paprikaschoten halbieren, entkernen in feine Streifen schneiden und rund 10 Minuten in reichlich Olivenöl anbraten. Tomaten in heißes Wasser legen, enthäuten, ganz zu den Schoten geben, salzen, pfeffern, wenig Knoblauch bemischen, und das Gemüse so lange auf dem Feuer lassen, bis es ganz weich ist. Nun die Eier zu dem Gemüse einschlagen und alles zusammen umrühren. Die Eier sind in kurzer Zeit gar. Mit gebratenen Schinkenscheiben umgeben, Kartoffelbrei dazu servieren.

Ungarischer Paprikasalat

Zutaten: Einige Paprikaschoten, Essig, Öl, Salz, Petersilie, Sauermilch, 2-3 Tomaten.

Die entkernten Paprikaschoten fein schneiden, die in Scheiben geschnitte-

nen Tomaten zugeben und beides mit Essig, Öl, Sauermilch und Salz anmachen. Mit feingeschnittener Petersilie garnieren.

Paprikagemüse, Mailänder Art

Zutaten: 1 Pfund Paprikaschoten, 1 Pfund Tomaten, 1 Pfund Gurken, Knoblauch, Salz, Pfeffer, Olivenöl, 1 Prise Thymian.

Paprikaschoten halbieren, Kerne entfernen und die Schoten in feine Streifen schneiden. Tomaten in heißes Wasser legen, schälen und in kleine Stücke schneiden. Alle zusammen in reichlich Olivenöl schmoren und zum Schluß mit dem Geschmackszutaten würzen.

Paprikagemüse serbisch

Zutaten: 3 rote, 3 grüne Paprikaschoten, 1 Pfund Hammelfleisch, 2-3 Zwiebeln, Tomatenmark, wenig Salz, Fett

Fleisch in kleine Würfelchen schneiden und mit den Ringe oder Schinken geschnittenen Zwiebeln in reichlich Fett anbraten. Die entkernten, in Streifen geschnittenen Paprikaschoten zugeben, ablöschen, mit Tomatenmark würzen und weilschmoren. Dieses Gemüse wie Gulasch fertigmachen, nach Belieben Soße wenig dicken, abschmecken und Salzkartoffeln dazu reichen.

Amüsantes amüsiert notiert

Madame Yvonne Aubresse, Schuhmodistin in Paris, hat bei der Polizeipräfektur beantragt, das Grünlicht für Fußgänger an den Verkehrssampeln um acht Sekunden zu verlängern, da es nicht ausreicht, um einer Dame mit Stöckelschuhen und „Pfennigabsätzen“ das Überqueren der Straße gemächlich Schritt zu ermöglichen. Sie führt neun Kundinnen mit hohen Absätzen an, die gestürzt sind, weil sie eilen mußten, als die Ampel bereits wieder Rot für Fußgänger zeigte.

Der Hausfrauenverein von Rochester forderte gerade zu einem Bazar auf: „Die beste Gelegenheit, unerwünschte Geschenke und alte Ladentüren loszuwerden! Vergessen Sie nicht Ihren Gatten mitzubringen!“

Das Institut für Arbeitspsychologie des amerikanischen Staates Indiana sagt Frauen das Erreichen des 80. Lebensjahr mit der Chance 96:100 voraus, wenn sie die Haushaltsarbeit selbst verrichten. Frauen, die sich im Haushalt auf fremde Hilfe verlassen, haben nur die Chance 23:100. Begründet wird das damit, daß die Frau im ihrem Reich die anfallende Arbeit aufge-

lockter betreiben kann als im Berufsleben. Sie verbraucht ihre Kräfte nicht pausenlos hintereinander. Besonders der Klatsch mit der Nachbarin ist gesundheitserfordernd und verzögert den Abnutzungsprozess.

Senora Canas aus Santiago de Chile hatte gerade für 14 Gäste Kaffee gekocht, als ihre Tochter Camencia mit den Worten in die Küche trat: „Ich möchte auch eine Tasse Mama!“ Senora Canas fiel vor Schreck die Kaffeekanne aus der Hand, denn vor acht Stunden hatte man Camencia als Tote aufgebahrt, nachdem sie bei einem Verkehrsunfall einen Herzschlag erlitten hatte.

Teller die bei der richtigen Temperatur summen, werden jetzt in Holland verkauft. Bei zu großer Hitze ist der Ton ganz hoch, bei zu kalter Suppe verstimmen die summen den Teller.

Von 500 Frauen „verschlingend“ 70 täglich zwei, 125 täglich ein und 131 alle zwei bis drei Tage ein Romanlied. Das ist das Umfrageergebnis eines Verlegers, der den prozentualen Anteil der Leseratten feststellte.

Beim Camping nicht zu viel Aufmachung

Ueben Sie auch Zurückhaltung im Make-up

Kein Mensch — und vor allem kein Mann! — wird es Ihnen verargen, wenn Sie auch beim Camping gepflegt gekleidet sein möchten. Halten Sie sich bei der Wahl Ihrer Garderobe für das Camping stets vor Augen, daß sie vor allem zweckmäßig sein soll und zwar zweckmäßig gerade im Hinblick auf das Zelt, das Sich-Bewegen auf einem Lagerplatz mit allen seinen Tücken. Lassen Sie also Ihr bestes Kleid ruhig zu Hause. Auch die Schuhe mit dem sehr hohen Stöckelsätzen wären fehl am Platz. Würden Sie darin über den Camping-Platz stolzieren, würden Sie nicht nur spöttische Blicke, sondern spöttische Bemerkungen ernten. Ein hübscher Schlafanzug, der auch wärmen soll, wird Ihnen bessere Dienste tun. Ein Trainingsanzug ist übrigens noch besser, falls Sie ein kleines Zelt bewohnen und nicht in einen ganz erklassigen Damenschlafsack kriechen können. Auch dünne Nylon- oder Perlonstrümpfe passen schlecht zu einer jungen Dame, die vor einem Spirituskocher kniet und sich abmüht, ein paar Eier in die Pfanne zu schlagen. — Denken Sie aber bei der Wahl Ihrer Garderobe stets daran, daß auf dem Campingplatz nur sportliche Kleidung paßt. Falls Sie die Absicht haben sollten, abends mal auszugehen, genügt ein nettes, knitterfestes Sommerkleid. Eine warme Jacke dürfen Sie natürlich auch nicht vergessen, es

wird abends kühl. — Ueben Sie bitte auch Zurückhaltung in Ihrem Make-up. Das Sonnenlicht, der ständige Aufenthalt im Freien, geben Ihrer Haut, falls Sie das Sonnenbad nicht überbetreiben, ein frisches Aussehen. Sie können sich also tagsüber dem Puder sparen u. lediglich etwas Lippenrot auftragen. Behängen Sie sich auch nicht mit viel Schmuck, auch das wäre deplaciert. Und dann noch ein guter Rat! „Auf dem Campingplatz“, mahnt Peter Busch in seinem „Reisebüchlein für unternehmungslustige junge Mädchen“ (Franck'sche Verlagshandlung), „wird Rücksichtnahme groß geschrieben. Gleich nach der Ankunft melden wir uns beim Besitzer oder Verwalter an und erkundigen uns nach der Gebühr und nach der Platzordnung. Der Platzaufseher weist uns die Stelle an, wo wir unser Zelt aufschlagen können. Bevor wir mit dem Aufbau beginnen, sagen wir dem Zeltnachbarn freundlich Guten Tag; aus Prinzip — weiß sie uns vielleicht nützliche Tips geben können, die sich für sich behalten würden, wenn wir großlos und schweigsam ankämen. Daß rund um unser Zelt immer Ordnung herrscht, daß wir zwischen dem Zelten nicht unnötig lärmern oder mit Ballspielen Unruhe stiften, daß wir dem Zeltplatz sauber zurücklassen — all das versteht sich von selbst...“

00 Saturday Night... bis zum frühen

05 Musikalisches...
 10 Altes Kunst und...
 11.30 Was darf es...
 12.30 Musical...
 13.30 Musical...
 14.30 Musical...
 15.30 Musical...
 16.30 Musical...
 17.30 Musical...
 18.30 Musical...
 19.30 Musical...
 20.30 Musical...
 21.30 Musical...
 22.30 Musical...

Fernsehen

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Katholische...
 18.30 Theater...
 19.30 Theater...
 20.30 Theater...
 21.30 Theater...
 22.30 Theater...

17.20 Kinderstunde...
 18.20 Theater...
 19.20 Theater...
 20.20 Theater...
 21.20 Theater...
 22.20 Theater...

19.50 Glück...
 20.50 Glück...
 21.50 Glück...
 22.50 Glück...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 Deutsche...
 17.30 Deutsche...
 18.30 Deutsche...
 19.30 Deutsche...
 20.30 Deutsche...
 21.30 Deutsche...
 22.30 Deutsche...

19.50 Glück...
 20.50 Glück...
 21.50 Glück...
 22.50 Glück...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

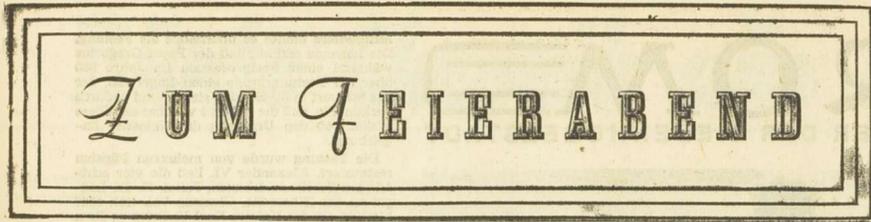
16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

16.30 LUETTICH: 16.30...
 17.30 Expo...
 18.30 Expo...
 19.30 Expo...
 20.30 Expo...
 21.30 Expo...
 22.30 Expo...

(wird fortgesetzt)



MENSCHEN UNSERER ZEIT

André Malraux - getreuer Gefolgsmann

De Gaulle kann sich auf ihn verlassen

Informationsminister haben es nicht leicht. Meist will die Öffentlichkeit - vertreten durch die Presse - mehr von ihnen wissen, als sie sagen können oder dürfen. Oft wirft man ihnen vor, daß sie weniger Informieren als Propaganda treiben wollen, und tatsächlich umfaßt ihre Fähigkeit beide Gebiete. - Als in Frankreich de Gaulle zur Macht kam, machte er André Malraux zu seinem Informationsminister. Damit erhielt ein Mann einen Kabinettsposten, der so ganz anders ist, als man sich gemeinlich einen Minister vorstellt, von dem wohl einige ein Buch geschriebene haben, aber kaum jemand so viele Bücher wie Malraux, ein Mann, der sich mit einem wahren Feuerreißer den Künsten gewidmet hat, aber auch mit der Maschinenpistole umzugehen weiß. Von denen, die unter de Gaulle gegenwärtig hohe Staatsämter bekleiden, ist Malraux zweifellos einer der interessantesten Persönlichkeiten.

Man kann sich darauf verlassen, daß er die Ziele seines Meisters mit Leidenschaft auf dem Gebiet kristallklarer Formulierungen vertreten wird.

Ein Leben voller Abenteuer

André Malraux wurde vor 57 Jahren geboren. Er stammt aus Paris und ist der Sohn eines Beamten. Hinter ihm liegt ein Leben, das man fast als abenteuerlich bezeichnen könnte. Als Archäologe reiste er nach Kambodscha, wo er die Ruinen der im Urwald versunkenen Tempelstädte untersuchte. Er machte sich einen Namen als Sensationsreporter, als versuchte, die Hauptstadt der Königin von Saba im heutigen Jemen vom Flugzeug aus zu entdecken.

Eines allerdings zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben dieses Mannes: sein Haß gegen den Faschismus. Wenn irgendwo in Europa in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg ein bedeutender antifaschistischer Kongreß abgehalten wurde, trat Malraux als leidenschaftlicher Redner auf. Während des letzten Krieges arbeitete er anfangs unter dem Decknamen „Oberst Berger“ mit dem britischen Geheimdienst zusammen. Danach schloß er sich der „Armee Secrete“ an, was ihn in ein deutsches Gefängnis brachte. Seine beiden jüngeren Brüder Mitglieder der französischen Widerstandsbewegung, kamen ums Leben.

Malraux lernte de Gaulle 1940 als Kommandeur einer Untergundbrigade im Elsaß kennen. Anfangs lehnte er den General als „Reaktionär“ ab, doch dann änderte er seine Meinung. Seine Gespräche mit de Gaulle ließen ihm klar werden, daß dieser eine überras-

gende Persönlichkeit sei. Er schloß sich ihm an und fühlte sich ihm heute mehr denn je verbunden.

Kunst und Politik

Neben dieser Karriere als Mann der Tat läuft bei Malraux eine andere. Er schrieb ein Buch, für das er den begehrten Prix Goncourt erhielt. Es heißt „La Voie Royale“ und ist das Ergebnis einer Expedition, bei der er wegen Beraubung eines Tempels ins Gefängnis geworfen wurde.

Als de Gaulle ihn vor einigen Monaten in die Regierung berief, arbeitete er an einer mehrbändigen Kunstzyklopädie, deren erste Bände sehr großen Erfolg hatten, da sie dem Leser die Kunst in klaren Formulierungen, unterstützt durch reichhaltiges Bildmaterial - das Malraux selber ausgewählt hat - nahebringen, ohne daß er gelangweilt oder auch nur ermüdet würde.

Selbst als Filmregisseur hat sich Malraux mit vollem Erfolg versucht. Sein Film „Sierra de Temokal“ erregte großes Aufsehen.

Wie groß das Vertrauen ist, das de Gaulle ihm entgegenbringt, geht daraus hervor, daß Malraux ihn in seiner Abwesenheit vertritt. Als der General nach Algerien reiste, um sich dort über die Lage zu informieren, vertrat Malraux ihn in Paris. Obwohl Frankreich zum größten Teil hinter dem General steht und die Offiziere in Algerien ihn zur Macht brachten, gibt es doch in Frankreich nur wenige wirkliche Gaullisten - einer davon ist der Rebell, Widerstandskämpfer, Dichter und wissenschaftliche Schriftsteller Malraux.

Malraux ist, nachdem seine zweite Frau durch einen Unfall ums Leben kam, mit der Witwe seines Bruders Roland, einer Konzertpianistin, verheiratet. Die Zeiten, in der er sich seiner Frau und der privaten Arbeit widmen konnte, sind für ihn vorläufig vorbei.

Es fällt schwer, die Persönlichkeit dieses Mannes in wenigen Worten zu umreißen. Mit gewöhnlichen Maßstäben kann man ihn nicht messen. Gleich de Gaulle gehört er zu denen, die sich von Vorurteilen lösen lassen.

Hollywood am Scheideweg

HOLLYWOOD. Als der bekannte Bühnendichter Clifford Odet vor einigen Jahren von Hollywood nach New York zurückkehrte bemerkte er: „Ist es immer noch eine Neugierde, daß ein amerikanischer Film gewöhnlich auf dem Steinboden einer Großbank geboren wird?“

Mittlerweile wird die Zahl der in Hollywood geborenen Filme von Jahr zu Jahr geringer. Die Verringerung der Arbeitsplätze in den Studios hat den Filmstar der amerikanischen Gewerkschaften bewegen, einen bekannten Volkswirtschaftler zu beauftragen, eine Studie über die Lage in der Filmindustrie abzufassen.

Nun liegt der Bericht aus der Feder Dr. Irving Bernsteins, der dem Stab des Institute of Industrial Relations in Los Angeles angehört. Er führt den Titel „Hollywood auf der Kreuzung“ (Hollywood am Kreuzweg).

In dem „report“ heißt es, daß von dem zehn filmproduzierenden Konzernen Hollywoods im Jahre 1946 nur mehr acht aktiv sind. RKO schied 1957 aus der Industrie aus, während das Republic Studio die Produktion abgestoppt hat. Waren 1946, im Durchschnitt, noch 21 775 Personen in der Industrie beschäftigt, so sank ihre Zahl im Jahre 1957 auf nur 13 130.

Andererseits stieg die Zahl der Filme, die von amerikanischem Kapital im Ausland finanziert wurde von 19 in 1949 auf die Rekordzahl von 55 in 1957.

Andererseits stieg die Zahl der Filme, die von amerikanischem Kapital im Ausland finanziert wurde von 19 in 1949 auf die Rekordzahl von 55 in 1957. Drauf war die Abnahme in der Zahl der amerikanischen Kinobesucher. Betrug ihre Zahl im Jahre 1946 pro Woche noch 90 000 000 so war sie im letzten Berichtsjahr mit 46 530 000 fast auf die Hälfte gesunken.

Eine interessante Studie der Kinobesucher in Kanada ergab, daß mehr

als 70 Prozent der regulären Ticketkäufer älter als 30 Jahre sind, während 60 Prozent das Alter von 21 Jahren noch nicht erreicht haben. Allerdings gibt es in den kanadischen Kinos bei den regulären Vorstellungen für „Kinder“ und „Studenten“ beachtliche ermäßigte Eintrittspreise, was diese Zahlen verständlich erscheinen läßt. Hollywoods erfolgreichste Maßnahmen gegen den Schwund der Kinobesucher sind, nach wie vor, ausgezeichnete Filme. Streifen wie „Brücke am Kwai“, „Sayonara“ und „Um die Welt in 80 Tagen“ erzielen Rieseneinnahmen und werden oft ein halbes Jahr und länger von den Premierienkinos gespielt. Trotz der Attraktion des Fernsehens

Unbezwingliche Eigernordwand

GRINDELWALD. Wieder hat die Eigernordwand einen Angriff von drei ausgezeichneten Bergsteigern abgesehen. Der Münchener Lothar Brandler und die beiden Oesterreicher Hias Noidl und Herbert Rabitschnig, die in die Wand eingestiegen und bei gutem und warmem Wetter schnell vorangekommen waren, stiegen langsam wieder ab, nachdem einer der Bergsteiger beim Niedergehen einer Eislawine von einem Eisbrocken am Arm getroffen worden war. Der Verletzte kletterte zwischen den beiden anderen. Bisher war nicht auszumachen, welcher der drei verletzt ist. Offensichtlich hat er einen Armbruch davongetragen.

Das Unglück hatte die Seilschaft kurz vor Erreichen des „Bügelsteins“ betroffen. Nach 17 Stunden waren die drei bis auf 600 Meter an den Gipfel herangekommen. Die drei hatten nur insoweit Glück, als sich das Unglück noch unterhalb des Punktes ereignete, an dem ein Abstieg unmöglich wird. Die Eislawinen hatten sich gelöst, nachdem die Sonne den ganzen Tag auf die Wand gebrannt hatte.

Das gibt es nur in Texas!

Der Weltmeister im Schwergewicht, Floyd Patterson, verteidigt am 18. August in Los Angeles seinen Titel gegen den unbekannteren Roy Harris, einen 22-jährigen weißen Boxer aus Texas außerhalb seines Heimatstaates geboxt hatte, gewann alle seine 22 Profikämpfe.

Henry Harris war im ganzen Land als „bester Faust-, Knie-, Messer-, Hacken-Kämpfer“ bekannt. Seine Söhne Roy und Tobe erzogen eisenharte Burschen. Sie fürchteten auch kein engegner - ob im Ring, ob in der Gasse.

Der Herausforderer - ein gemütlicher Donchsduhler und ehemaliger Armeelieutenant - lebt auf der Pampa seiner Familie in Cut-and-Shut, was nicht übertrieben mit „Stich und schieß“ übersetzt werden muß. Tatsächlich ist dieser Ort im „Großen Dickicht“ von Texas ein äußerst gefährliches Pfister. Ueber den Ortsnamen geht folgender Spruch im Lande um: Wenn man sich dort lange aufhält, wird man erschossen.

Die liebe Verwandtschaft gab dem Jungen schließlich prächtige Vorbilder. Onkel Jack stand in dem Ruf des wiegtesten Viehdiebs im Bezirk, der Onkel Bob enthaupete einmal eine Schlägerei in einem Kneipe sein Gegner mit einem riesigen Taschmesser, wurde jedoch mit der Begründung Notwehr freigesprochen.

Roy Harris, der die weißen Hoffnungen trägt, hat jedoch ein paar Tropfen Indianerblut in den Adern. Vater „Big

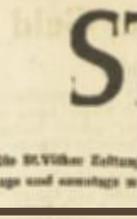
Henry“ Harris war im ganzen Land als „bester Faust-, Knie-, Messer-, Hacken-Kämpfer“ bekannt. Seine Söhne Roy und Tobe erzogen eisenharte Burschen. Sie fürchteten auch kein engegner - ob im Ring, ob in der Gasse.

WIR ERINNERN UNS

Die interessantesten Gedenktage der Woche

Vor zwanzig Jahren, am 9. August 1938, starb in Biganzolo am Lago Maggiore der deutsche Afrikaforscher und Ethnologe Professor Leo Frobenius, dem die Wissenschaft auf dem Gebiet der Kulturgeschichte und Völkerkunde viel zu verdanken hat. Er unternahm zahlreiche Reisen in den Schwanz der Erde, wo er, wie auch in Südafrika, viele Höhlen und Ruinen untersuchte. Ferner gründete der Gelehrte das „Afrika-Archiv“, aus dem später das Forschungsinstitut für Kulturanthropologie in Frankfurt a. M. hervorging, und schuf die Grundlage für die Kulturkreislehre. Professor Leo Frobenius hat jedoch auch eine ebenso fruchtbare wie umfangreiche Tätigkeit als Fachschriftsteller und temperamentvoller Redner entfaltet, der mit seinen lebendigen Schilderungen seine Zuhörer immer wieder zu fesseln verstand.

Probleme gab Euler in seinen Briefen an eine deutsche Prinzessin über verschiedene Gegenstände der Physik und Philosophie. Auch Professor Fritz Müller bezeichnet in seinen Grundproblemen der Mathematik, Anfang der Zahl“ (W. Kohlhammer, Stuttgart) den Pfarrersohn Euler als „einen der größten Mathematiker aller Zeiten“ und bewundert zu seinem Gedenke seinen beispielhaften, gebrochenen Willen. Bereits 1735 b. Euler, wie Fritz Müller schreibt, folge heftiger Überanstrengung eines dadurch bedingten Fiebers „les“ sein rechtes Auge verloren. „Es schweute Unglück hinderte ihn doch keineswegs am rastlosen Weiterarbeiten. In Rußland (wohin Euler 1766 zurückgekehrt war) wurde ihm zum zweitenmal von schwerer Krankheit befallen, zufolge der er auch die Sehkraft auf dem linken Auge verlor. Völlig erblindet führte er seine Arbeiten ungestört weiter. Er diktierte seinem Schreiber die „Anleitung Algebra“ (1770). Er verdankt hier die aufopfernde Unterstützung seines Freund Nikolaus Ruß aus Berlin zu werden, der dem erblindeten Meister wertvollste Hilfe schenkte und Mitarbeiter leistete. Kaiserin Katharina II. gewährte Euler Unterstützung zukommen; sie erlaubte auch, daß er sich von einem berühmten Augenarzt operieren lassen konnte, und zwar mit anfänglichem Erfolg. Er gewann - für die damalige Zeit ein außerordentliches Ergebnis - die Sehkraft zurück. Euler versuchte sich daher nicht zu schonen, und in dauernder Überbeanspruchung Augenlichtes erblindete er bald für immer. ... Obschon völlig erblindet schuf er noch eine derart große Menge verschiedenster Werke und Abhandlungen, daß berichte mit diesen Seiten beschriftet werden konnten.“



Irakisch di

CASABLANCA. Die irakische Nationalarmee ist im Irak im allg. aufmarsch, und es heißt, daß die Regim. ein neues Konzept in der irak. Armee einführen wird. Die irak. Armee wird in der irak. Armee eingeführt werden. Die irak. Armee wird in der irak. Armee eingeführt werden.

Referen Verfa

Das Loch in der Wand

KOPENHAGEN. Wegen eines Loches in der Mauer seines eigenen Hauses führt der 40-jährige Arbeiter Christian Sørensen in Ramum, im Norden von Jütland, seit Monaten einen Ein-Mann-Krieg mit ethischen Behörden. Sørensen hatte nämlich früher zwei Häuser, die aber so zusammenhängen, daß sie nur einen Eingang hatten. Er war nun vor einiger Zeit der Meinung, daß das Finanzamt bei der Berechnung seiner Grundsteuer einen zu hohen Wert angesetzt habe, und bezahlte die seiner Ansicht zu hohen Steuer nicht. Daraufhin ließ das Finanzamt eines der beiden Häuser zwangsversteigern, um zu seinem Geld zu kommen. Sørensen stellt sich befriedigt fest, daß in der Versteigerung nicht einmal der amtliche Schätzwert erlöst wurde, und er also

mit seiner Ansicht im Recht sei. Er erkannte Zwangsversteigerung nicht an. Leider war das versteigerte Haus das mit der Tür gewesen. Sørensen kletterte eine Zeitlang durch ein Fenster, schlug dann aber doch ein Loch in die Hauswand, damit sein Haus nicht durch die Fensteröffnung verfallen würde. Sørensen kündigte an, daß er dann sofort ein Loch in die Wand schlagen werde. Man hat sich jetzt ein Gericht beschaffen.